

WIRTSCHAFT kompakt IN SCHAUMBURG

Betriebsübergabe und Unternehmensnachfolge

Was ist zu beachten?



SHG WIKO

Die Tablet-App zum Magazin
ab sofort im iTunes und
Google Play Store erhältlich.

AUS DEM INHALT:

Gründliche Vorbereitung
ist das A und O.....5

„Ich sagte mir: Du schaffst das“22

Große Freude
über Förderzuschuss.....26



Erleben Sie den neuen 3er Gran Turismo bei uns in Schaumburg.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km (kombiniert): 8,1-4,5. CO₂-Emission in g/km (kombiniert): 189-119. Als Basis für die Verbrauchsermittlung gilt der ECE-Fahrzyklus. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

**Einladung
zur Probefahrt**

Becker-Tiemann

... ein gutes Gefühl.

Autohaus Becker-Tiemann Schaumburg GmbH & Co. KG
Vornhäger Str. 59 | 31655 Stadthagen | Tel.: 05721 9740-0
Bergdorfer Str. 42 | 31675 Bückeburg | Tel.: 05722 8930-0

Liebe Leserinnen und Leser.

Seit mehr als zehn Jahren kennen Sie inzwischen unser Wirtschaftsmagazin „Wirtschaft kompakt“. Mit dieser Ausgabe feiern wir eine Premiere. Das neueste Magazin bieten wir Ihnen nicht nur in der Papierfassung, sondern erstmalig auch als App.

Wir folgen mit dieser technischen Neuerung nicht einfach einem Modetrend, sondern wollen die Arbeit, die wir vor mehr als zehn Jahren mit dem Wirtschaftsmagazin begonnen haben, weiter verbessern.

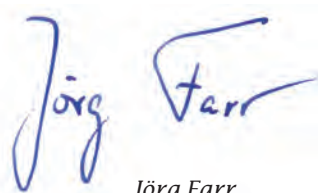
Mit der neuen App „SHG WIKO“ hoffen wir, die Kommunikation und den Kommunikationsfluss noch direkter zu gestalten. Und wichtige Wirtschaftsthemen gibt es reichlich. In diesem Magazin steht die Unternehmensnachfolge im Mittelpunkt.

In den nächsten Jahren stehen bundesweit mehrere tausend Unternehmen zur Übergabe an. Mehrere hunderttausend Arbeitsplätze hängen von der erfolgreichen Betriebsübergabe ab. Auch im Schaumburger Land ist dieses Thema auf der Tagesordnung vieler Unternehmen.

Die Nachfolge will frühzeitig organisiert, geplant und vertraglich fixiert werden. Um auf die Möglichkeiten und Chancen zur Betriebsfortführung hinzuweisen, haben wir erneut eine ganze Reihe von Beiträgen zusammengetragen. Darüber hinaus porträtieren wir einige Unternehmen, die das Thema Unternehmensnachfolge für sich bereits erfolgreich organisiert haben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im Juli 2013



Jörg Farr
Landrat



Editorial

Landrat
Jörg Farr

Impressum

Wirtschaftsförderer
Stefan Tegeler

Wirtschaftsförderer Stefan Tegeler hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg Stefan Tegeler

Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de

Herausgeber Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich) Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit
Stefan Tegeler, Anja Gewalt,
Holger Buhre, Carsten Hanke,
Sven Buchenau, Vera Skamira

Titelgestaltung
Schaumburger Nachrichten,
Jasmin Schaer

Produktion und Layout
Schaumburger Nachrichten,
Jasmin Schaer

Anzeigen (verantwortlich)
Arne Frank

Fotos
Roger Grabowski,
Agenturen

Druck
printensiv, Hagenburg

Auflage
3.500 Exemplare

IN DIESEM MAGAZIN

Inhaltsverzeichnis.	2	Veranstaltungen im Landkreis	27	Wegweiser durch den Landkreis.	30
Editorial und Impressum.	3	Branchenverzeichnis	28		

BETRIEBSÜBERGABE UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Gründliche Vorbereitung ist das A und O

Die NBank unterstützt Unternehmer und ihre Nachfolger in Niedersachsen 5

Nachfolger gesucht? Hier gefunden!

IHK bringt Interessierte übers Internet und persönlich zusammen 6

Erfolgreich Unternehmen übergeben und übernehmen

Info-Abend im Kreishaus mit mehr als 60 interessierten Teilnehmern 7

Ein Nachfolger fällt nicht vom Himmel

Ralf Mütter: Rechtzeitig Weichen stellen durch frühes Einbinden vertrauensvoller Partner 8

„Der Erwerb von Betrieben ist plan- und kalkulierbar“

Jeder Einzelfall ist gesondert zu betrachten / Arbeitsrechtliche Aspekte zum Betriebsübergang 10

Kaufpreis muss zu Umsatz und Kosten passen

Betriebsnachfolge gestaltet sich immer schwieriger / DEHOGA bereitet Nachwuchs 12

Heute schon an morgen denken

Unternehmensnachfolge vorausschauend planen / Drei Jahre sind nicht zuviel 14

Ertrag, Substanz, Liquidation oder AWH-Standard?

Was die verschiedenen Werte eines Unternehmens bedeuten. 15

Aufschieben bringt nichts

Gerhard Pompe: Die Firmennachfolge muss rechtzeitig geregelt werden 16

Gründerinnen haben einen guten Ruf

Anteil der Frauen, die ein Unternehmen übernehmen, ist vergleichsweise gering 18

Weitreichende Vergünstigungen für Betriebsvermögen

Die Betriebsnachfolge aus dem Blickwinkel der Erbschaftsteuerreform 2009 19

Erfahren, individuell und unabhängig

WirtschaftsSenioren Weserbergland sorgen für persönliches Beratungsangebot vor Ort. 20

„Die entscheidende Wirtschaftsfrage der nächsten Jahre“

Volksbank in Schaumburg unterstützt Unternehmer bei der Nachfolgeregelung 21

UNTERNEHMENS PORTRAIT

„Ich sagte mir: Du schaffst das“

Hanife Bulut hält den „Lady's Fitness Beauty Gesundheit“ auf Erfolgskurs. 22

Fließende Übernahme statt abrupter Wechsel

Helmut Beckmann Elektro GmbH kombiniert Vertrieb und Handwerk 23

Vom Mitarbeiter zum Chef

Stefan Brackhage hat im Frühjahr 2012 die Bio-Vollkornbäckerei Wilke übernommen 24

Richtig intelligent Werbung inszenieren

riwi beschriftet nahezu jeden Untergrund / Neue Online-Schnittstelle eingeführt. 28

EU-FÖRDERUNG UND INNOVATIONSPreis

Große Freude über Förderzuschuss

Jungunternehmerin aus Lauenau erhält Geld aus dem Programm „Pro Invest“ 26

Die Uhr tickt

Abgabefrist für Innovationspreis bis zum 30. August verlängert 26

HOCHSCHULZUGANG

Durchstarten mit der Offenen Hochschule

Informationstage für beruflich Qualifizierte mit und ohne formale Hochschulzugangsberechtigung. 27

PFLEGE AUF EINEN BLICK...

Rosenhof Seniorensitz

- Pflege und Betreuung
- Gruppen für Demente
- Kurzzeitpflege
- Urlaubs- und Probe- wohnen



geprüfte Verbraucher-Qualität mit TOP-Ergebnis!

Tagespflege mit Wohlfühlatmosphäre

- Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Vermeidung von Einsamkeit und Förderung sozialer Kontakte
- wenn nur stundenweise Betreuung nötig ist
- günstige Finanzierung



☎ 0 57 21-93 78 89

Ambulante Pflege Rosenblatt

- Pflege und Betreuung bei Ihnen zu Hause
- auf Wunsch Einzelbetreuung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern in Stadthagen



www.rosenhof-stadthagen.de

31655 Stadthagen, Hüttenstraße 13 ☎ 0 57 21-30 65

Stadthagen, Fröbelstr. 7 ☎ 0 57 21-7 15 64

Anlaufstelle Haste, Hauptstraße 9

☎ 0 57 23-8 20 35



Gründliche Vorbereitung ist das A und O

Die NBank unterstützt Unternehmer und ihre Nachfolger in Niedersachsen

Genau wie die Gründung muss auch die Übergabe eines Unternehmens gut vorbereitet sein. Hierbei bieten sich sowohl für den alten als auch für den neuen Chef zahlreiche Zukunftschancen. Gleichzeitig müssen jedoch auch wichtige Herausforderungen frühzeitig erkannt und bewältigt werden. Hier kann externe Unterstützung helfen.

Den passenden Nachfolger oder den richtigen Betrieb finden, die eigene Situation richtig einschätzen und die Perspek-

tiven für die Zukunft ausloten, einen Plan entwerfen und die Finanzierung sichern: All dies gelingt nur mit gründlicher Vorbereitung. Das bedeutet: Informationen sammeln, Fragen stellen und sich beraten lassen, möglichst frühzeitig.

Unterstützung in all diesen Punkten gibt es bei der NBank. Die Mitarbeiter der Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen unterstützen Ratsuchende zum Beispiel bei Förderprogrammen von Bund und Land, bei Darlehen, Beteiligungskapital oder Bürgschaften.

Wer für den Nachfolgeprozess im eigenen Unternehmen eine einzelbetriebliche Unternehmensberatung nutzen will, kann auch dafür finanzielle Förderung bekommen. Nach der Beratungsrichtlinie des Landes übernehmen das Land Niedersachsen und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung einen Teil der Kosten für diese Beratung durch akkreditierte und fachkundige Berater. Dabei kann der abgebende Unternehmer sich auch gemeinsam mit seinem potenziellen Nachfolger beraten lassen.



Sie suchen eine Arbeitskraft?

Oder suchen Sie einen Auszubildenden?

Der Arbeitgeber-Service der Arbeitsagenturen Stadthagen und Rinteln vermittelt und fördert. Wir entwickeln mit Ihnen individuelle Lösungen für jede Personallage.

Sprechen Sie uns an!

Arbeitgeber-Service
Mail: rinteln.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
und: stadthagen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
Tel.: 0800 4 5555 20



Bundesagentur für Arbeit

Künftige Firmeninhaber können sich auch über das Gründungscoaching Niedersachsen fördern lassen, um Managementdefizite zu beheben und ihre Finanzierungsbedingungen zu verbessern. Dadurch wird die Nachhaltigkeit von Gründungen gestärkt.

NBank-Ansprechpartner ist Sebastian Diedrich: Telefon (0511) 30031-395; Mail: sebastian.diedrich@nbank.de. Dieser ist auch regelmäßig zu NBank-Beratungssprechtagen in der Region. Die Termine finden sich im Veranstaltungskalender dieses Magazins sowie im Internet unter www.nbank.de/Veranstaltungen.



Die Internet-Plattform „nexus-change“ bringt Unternehmer und Nachfolger zusammen.

Nachfolger gesucht? Hier gefunden!

IHK bringt Interessierte übers Internet und persönlich zusammen

Über die Nachfolgebörse „nexus-change“ – dem bundesweit mit 7000 Angeboten und 3000 Gesuchen größten Marktplatz für Unternehmen – bringt die IHK Unternehmer und Nachfolger zusammen. Über diese Internet-Plattform, die von den IHKs deutschlandweit mit weiteren Partnern getragen wird, werden jedes Jahr rund 1000 Unternehmen erfolgreich vermittelt.

Ein Angebot oder Gesuch kann online, kostenlos und selbstverständlich anonym eingestellt werden. Die Printversion erscheint regional in der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“. Weitere Infos finden sich im Internet unter www.ihk-startup.de/startup-boerse.html.

Ausgeschlossen ist lediglich die Vermittlung finanzieller Beteiligungen (Stille Teilhaberschaft) sowie von Immobilien. Vermittelt werden ausschließlich tatsächliche Nachfrager und tatsächliche Anbieter. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt ohne Namensnennung.

Darüber hinaus bietet die IHK Hanno-

ver gemeinsam mit der Steuerberaterkammer Niedersachsen in der Stadthäuser IHK-Geschäftsstelle am 6. September 2013 von 9 bis 16 Uhr wieder einen Nachfolge-Sprechtag an. Dieser richtet sich zum einen an potenzielle Existenzgründer, die den Schritt in die Selbstständigkeit im Rahmen einer Unternehmensnachfolge bestreiten wollen. Zum anderen steht er auch Unternehmern offen, die ihren Betrieb abgeben wollen.

Beim Nachfolge-Sprechtag können in kostenfreien Einzelberatungen mit Steuerberatern und Experten der IHK Nachfolgefragen diskutiert werden. Dabei lassen sich sowohl familieninterne Aspekte als auch Fragen zum Verkauf an Mitarbeiter oder Dritte klären. Eine vorherige Terminabstimmung für die rund einstündigen und streng vertraulichen Einzelgespräche ist erforderlich. Ansprechpartner ist IHK-Geschäftsstellenleiter Martin Wrede.

Die Plattform „nexus-change“ ist eine Gemeinschaftsinitiative des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), der KfW Mit-

telstandsbank, des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) und des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR).



DER INFOKASTEN

Martin Wrede

Leiter Geschäftsstelle Stadthagen
der IHK Hannover
Bahnhofstraße 31
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 97 20 - 0
Telefax (0 57 21) 7 29 67
wrede@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de

Erfolgreich Unternehmen übergeben und übernehmen

Info-Abend im Kreishaus mit mehr als 60 interessierten Teilnehmern

In den nächsten zehn Jahren wird Experten zufolge in rund 700.000 deutschen Unternehmen der Generationswechsel vollzogen. Auch in vielen Schaumburger Betrieben spielt das Thema „Betriebsnachfolge“ eine immer wichtigere Rolle. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Nachfolgeregelung sind eine gute Vorbereitung, eine gründliche Information und eine optimale Planung.

Aus diesem Grund hatte das Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung des Landkreises Schaumburg (Z.U.G.) für Mitte Juni zu einer Informationsveranstaltung über unterschiedliche Problematiken bei der Betriebsübergabe eingeladen. Als Experten standen dabei Annette Hasler (Handwerkskammer Hannover) sowie Olaf Handschuh und Matthias Lehmann (Inhaber der Sozietät Handschuh & Lehmann) den mehr als 60 Teilnehmern Rede und Antwort.

Hasler ging unter anderem der Frage nach, an wen ein Unternehmen abgegeben werden kann und welche Formen der Übergabe einer Firma möglich sind. Zudem stellte sie die Art der Wertermittlung in einem Bewertungsprozess dar.

Handschuh machte deutlich, wie wichtig eine frühzeitige rechtliche Beratung in einem Übergabeprozess ist, um allen Interessenlagen entgegenzukommen. Er gab den Tipp, den Übernahmevertrag mit einem Steuerberater abzustimmen, um die steuerrechtlichen Konsequenzen für den Betrieb tragbar zu halten.

Lehmann erläuterte arbeitsrechtliche Aspekte und brachte den Zuhörern mit einigen Beispielen die entsprechenden Vorschriften und Regelungen näher. In der nachfolgenden Diskussion kam es zu einem lebhaften Meinungsaustausch zwischen den Referenten und den Teilnehmern.

Z.U.G.-Leiterin Anja Gewalt freute sich über die gute Resonanz auf diese Veranstaltung. „Das hat deutlich gezeigt, wie groß der Bedarf nach Informationen zum Thema Betriebsnachfolge hier in der Region ist.“ Das Z.U.G. unterstützt Betriebe in allen

bedeutsamen strategischen Unternehmensphasen hinsichtlich der Themen Gründung, Sicherung und Wachstum.

Weitere Informationen gibt es bei Landkreis-Mitarbeiterin Anja Gewalt (Jahnstraße 20 / 31655 Stadthagen). Sie ist zu erreichen unter der Telefonnummer (0 57 21) 703-353 sowie per Mail: wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de.



Standen in puncto Betriebsnachfolge Rede und Antwort: Matthias Lehmann (von links), Anja Gewalt, Annette Hasler und Olaf Handschuh.



Ein starkes Team stellt sich vor.

Die Finanzierungsberaterinnen und -berater Ihrer Sparkasse Schaumburg.

Rinteln
Stadthagen
Bückeburg

 Sparkasse
Schaumburg
www.spk-schaumburg.de
Telefon: 05751 / 402-222



Ein Nachfolger fällt nicht vom Himmel

Ralf Mütter: Rechtzeitig Weichen stellen
durch frühes Einbinden vertrauensvoller Partner

Nach Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) liegt die erwartete Zahl der übergabe-reifen Unternehmen in Deutschland aktuell bei durchschnittlich 20.000 pro Jahr, der größte Teil davon betrifft kleine und mittlere Unternehmen. Eine starke Unternehmer- und Gründergeneration ist also auf dem Weg in den nächsten Lebensabschnitt. Sie hat in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts mit viel Energie sowie einem hohen zeitlichen und finanziellen Engagement Unternehmen auf- und ausgebaut und dabei Risiken nicht gescheut.

„Durch die enge Verbindung zu unseren heimischen Unternehmen wissen wir, dass das Thema Unternehmensnachfolge auch in Schaumburg eine ganz hohe Priorität genießt und viele Unternehmer beschäftigt“, sagt Ralf Mütter, Firmenkundenbetreuer der Volksbank Hameln-Stadthagen. „Allerdings erfolgen Gespräche hierüber nur in einem Umfeld, das von hohem Vertrauen durch langjährige Geschäftsverbindung geprägt ist.“

Unternehmer wüssten um die Brisanz einer zu frühen Informationsverbreitung. Die Spekulation um die Nachfolge

könne zu Unruhe und Unsicherheit im Mitarbeiter-, Kunden- und Lieferantenkreis führen, Konkurrenten stärken und damit geschäftsbeeinträchtigend wirken, so Mütter. „All das muss durch gute und frühzeitige Planung mit vertrauensvollen Partnern, verbunden mit einer durchdachten Informations- und Kommunikationsstrategie, von langer Hand vorbereitet werden.“

Der frühe Blick nach vorn

Die im Zuge von Basel II eingeführten Rating-Dialoge haben die Sensibilisierung der Unternehmer hinsichtlich frühzeitiger Planungen für die altersbedingte Nachfolge auch von Bankseite verstärkt. Hintergrund ist die Tatsache, dass allein vergangenheitsbezogene Zahlenwerke nur eine begrenzte Aussagekraft über die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens haben. Der überlegte Blick in die Zukunft und die strategische Ausrichtung werden damit zu einem ausschlaggebenden Kriterium für Finanzierungsfragen und für die Bonitätsbeurteilung im Bankgeschäft.

Die Volksbank Hameln-Stadthagen nimmt das Gespräch der Unternehmensnachfolge laut Mütter sehr früh und durchgängig in ihren Kundengesprächen (Unternehmer-Dialoge) auf und ist sich

der Einzigartigkeit jedes Unternehmens dabei bewusst. „Hier gibt es keine Pauschallösungen. Sondern es geht um Tipps, den Austausch nutzbringender Erfahrungen, das Herstellen von Netzwerken und sehr frühzeitige Weichenstellungen bei Finanzierungen und Vermögensstruktur.“

Hinsichtlich der altersbedingten Unternehmensübergabe machen sich Firmeninhaber nach Meinung des Volksbank-Mitarbeiters in der Regel schon Jahre vor Übergabe persönlich viele Gedanken. Abgesehen von der entscheidenden Frage des Nachfolgers hätten dabei steuerliche Optimierungsmöglichkeiten und rechtliche Aspekte in der Gestaltung der Übergabe eine hohe Priorität.

„Ist die Nachfolge dann in der Phase der Konkretisierung, werden die Überlegungen zur Feststellung von Unternehmenswert, Finanzierungsfragen und natürlich eigener Lebensplanung konkreter“, weiß Mütter. Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Banken und auch persönliche Freunde mit Unternehmenshintergrund würden in dem langen Nachfolgeprozess wesentliche Rollen spielen.

Unabhängig von der geplanten Übergabe besteht nach Einschätzung des Firmenkundenbetreuers „bei jedem Unter-

nehmen, dessen Geschehnisse maßgeblich von einer Person abhängen, jederzeit ein latentes Risiko durch unvorhersehbare Ereignisse, die eine ungeplante Betriebsübergabe erforderlich machen können“. Im regelmäßigen Jahresgespräch mit der Hausbank werde deshalb auch besprochen, ob entsprechende Vorkehrungen durch Vollmachtsregelungen und Vertretungsregelungen sowohl im betrieblichen als auch im privaten Bereich getroffen worden sind.

Übergabe – aber an wen?

Die IfM-Studie (aus dem Jahr 2009) in Zusammenarbeit mit der Universität Siegen kommt unter anderem zu dem Ergebnis, dass sich in Unternehmensgrößen ab 50 Mitarbeitern deutlich mehr Übergaben an Familienmitglieder – überwiegend an einen Sohn – ergeben als bei kleineren Unternehmen. Das überrascht nicht, haben doch viele junge Leute aus kleineren Betrieben den oft unermüdlichen Einsatz ihrer Eltern vor Augen, bei denen der Begriff „Selbstständigkeit“ im wahrsten Sinne des Wortes für „selbst“ und „ständig“ steht. So entwickelt die potenzielle Nachfolgergeneration häufig andere Lebensbilder und Berufswege als von den Eltern erhofft.

Die bevorzugte Alternative zu einer familieninternen Übergabe ist eine unternehmensinterne Lösung. „Teilweise übergeben unsere Firmenkunden ihre

Betriebe komplett im Sinne von Eigentumsübergang und Management an einen langjährigen Mitarbeiter, der sich über Jahre in der Praxis bewährt hat“, so Müther. „Teilweise erfolgt aber auch nur durch Übertragung der Managementfunktion in Form der Geschäftsführung, während die Eigentumsrechte weiterhin beim Unternehmer verbleiben – zumindest zu einem hohen Prozentsatz.“

Sollte keine dieser Optionen zur Verfügung stehen, würden viele Kunden erfahrungsgemäß Unterstützung der IHK, der Handwerkskammern und anderer Netzwerkpartner aus ihrem geschäftlichen Umfeld suchen und auch Unternehmensdatenbanken nutzen. Insbesondere für Unternehmen kleiner und mittlerer Größenordnung sei „next-Change“ eine gut strukturierte Quelle zur Kontaktaufnahme mit möglichen Kandidaten sowie umgekehrt zur Suche nach einem möglicherweise zur Übernahme stehenden Betrieb.

Die Situation des Nachfolgers

Intensiver Beratungsbedarf im Rahmen der Unternehmensübergabe entsteht Müther zufolge in großem Maße dort, wo familienexterne Nachfolger neu als Unternehmer auftreten und das Eigentum auf den Existenzgründer übergeht. Im persönlichen Gespräch mit dem Firmenkundenbetreuer stünden dann neben Finanzierungsfragen bei allen Existenzgründern auch Themen der persönlichen Absicherung und der Vorsorge der Familie im Blickpunkt.

„Unsere Firmenkunden haben uns nach Betriebsübergaben vielfach bestätigt, dass sich der frühzeitige Austausch mit dem vertrauten Firmenkundenbetreuer für sie gelohnt hat, weil damit rechtzeitig entsprechende Weichenstellungen im Kredit-

und Vermögensportfolio vorgenommen werden konnten, die sich positiv für das fortgeführte Unternehmen aber auch die private Lebensplanung des ausgeschiedenen Unternehmers ausgewirkt haben“, sagt Müther.

„Allerdings beobachten wir auch, dass gerade im zwischenmenschlichen Bereich einer Unternehmensübergabe vielfältiges Konfliktpotenzial liegt.“ Dies werde verstärkt durch familiäre oder persönliche Beziehungen zwischen Nachfolger und scheidendem Unternehmer, aber auch durch dessen lange und oft alleinige Verantwortungsperiode im Unternehmen. „Hier empfehlen wir, die Wirkung nach außen nicht zu unterschätzen und die eher weichen Themen wie Mitarbeiterführung und Kommunikation im Auge zu haben, damit die künftige Unternehmensentwicklung nicht durch interne Störungen in Mitleidschaft gezogen wird.“

• Die Volksbank Hameln-Stadthagen bietet darüber hinaus auch Lösungen für größere Unternehmen, die durch Verkauf abgegeben oder bei denen Finanzinvestoren eingebunden werden sollen. Dabei sind Partner aus der genossenschaftlichen Finanzgruppe eingebunden: zum Beispiel die DZ BANK und die VR-Unternehmensberatung.

GewerbePark Großes Klosterfeld

- **Verfügbarkeit von über 10 ha GE-Fläche**, voll erschlossen und sofort bebaubar
- **Direkte Verkehrsanbindung an die B 65** sowie 15 Minuten Fahrzeit zur A 2 (Hannover/Bielefeld)
- **Nachbarschaft** zu attraktiven Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen
- **Niedrige Grunderwerbskosten** ab 22,00 Euro/m²

Stadt Stadthagen, Wirtschaftsförderung
Lars Masurek
Tel.: 05721. 782-143
Mail: l.masurek@stadthagen.de
Web: www.stadthagen.de

STA-THAGEN
STADT DER WESERRENAISSANCE



DER INFOKASTEN

Ralf Müther

Firmenkundenbetreuer der Volksbank
Hameln-Stadthagen eG

Marktstraße 7
31655 Stadthagen,

Telefon (0 57 21) 781 - 171

Fax (0 57 21) 781 - 820 171

ralf.muether@vbhs.de

www.vbhs.de



In der Rechtsprechung sind sieben Kriterien entwickelt worden, bei deren Vorliegen ein Betriebsübergang angenommen wird. Entscheidend ist dabei stets eine Gesamtbetrachtung des jeweiligen Einzelfalls.

„Der Erwerb von Betrieben ist plan- und kalkulierbar“

Jeder Einzelfall ist gesondert zu betrachten /
Arbeitsrechtliche Aspekte zum Betriebsübergang

Wenige Themen beschäftigen die arbeitsrechtliche Rechtsprechung und Literatur seit vielen Jahren derart stark wie der Betriebsübergang gemäß § 613a BGB. Nach der genannten Vorschrift ist erforderlich, dass ein Betrieb oder Betriebsteil durch Rechtsgeschäft auf einen anderen Inhaber übergeht. Die Rechtsfolge ist dann, dass dieser in Rechte und Pflichten aus den im Zeitpunkt des Übergangs bestehenden Arbeitsverhältnissen einzutreten hat.

Wann diese Voraussetzungen vorliegen, ist im Einzelfall streitig. Voraussetzung ist jedenfalls, dass ein Wechsel der Rechtspersönlichkeit des Betriebsinhabers stattfindet. Der Europäische Gerichtshof prüft, was den Kern des zur Wertschöpfung erforderlichen Funktionszusammenhangs ausmacht. Dies klingt reichlich nebulös und ist für die Praxis schwer handhabbar.

In der Rechtsprechung sind daher sieben Kriterien entwickelt worden, bei deren Vorliegen ein Betriebsübergang angenommen wird. Es kann jedoch nicht schematisch davon ausgegangen werden, dass bei Vorliegen von einigen wenigen dieser Kriterien bereits ein Betriebsübergang vorliegt. Entscheidend ist eine Gesamtbetrachtung des Einzelfalls. Hier die sieben Kriterien im Überblick:

Art des Unternehmens

Zu unterscheiden sind produzierende beziehungsweise Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Bei den produzierenden Unternehmen kommt es eher auf die weiter übernommenen Aktiva an, bei den Handels- und Dienstleistungsunternehmen hingegen auf die Zahl der sachkundigen Mitarbeiter.

Übergang oder Nichtübergang der materiellen Aktiva

Dies ist ein wichtiges Kriterium. Es wird zudem gefragt, ob die gebildete betriebliche Organisation des Ausgangsbetriebs übernommen wird.

Wert der immateriellen Aktiva

Immaterielle Aktiva wie das „Know-how“ oder der „Goodwill“ können bei Unternehmen oder Unternehmensteilen den Wert der materiellen Aktiva weit übersteigen. Zu nennen sind hier Genehmigungen, Patente oder Gebrauchsmusterrechte.

Übernahme oder Nichtübernahme der Arbeitnehmer

Je mehr Dienstleistung, umso wichtiger ist die Übernahme der Hauptbe-

legschaft. Je mehr Produktion, umso weniger entscheidend ist die Belegschaft.

Übernahme oder Nichtübernahme der Kundschaft

Hier ist zu fragen, ob die Kundenkartei oder eine Vertriebsberechtigung verkauft wurden.

Ähnlichkeit der Tätigkeit vor und nach der Übernahme

Zu diesem Kriterium gibt es eine Vielzahl von Einzelfallentscheidungen.

Dauer der Unterbrechung der Geschäftstätigkeit

Hier kommt es darauf an, ob durch die Unterbrechung die funktionsfähige wirtschaftliche Einheit als zerschlagen angesehen werden kann oder nicht. Selbst eine mehrere Monate dauernde



DER INFOKASTEN

Matthias Lehmann

Fachanwalt für Arbeits- und Insolvenzrecht
Sozietät Handschuh + Lehmann

Hermannstraße 7
32423 Minden

Telefon (05 71) 974115 - 0

Fax (05 71) 974115 - 40

info@raehandschuh.de
www.raehandschuh.de

Unterbrechung reicht hier möglicherweise nicht aus.

Fazit

Zu einer erheblichen Verunsicherung in der Praxis führt die ständige Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesarbeitsgerichts, nach denen jeder Einzelfall gesondert zu bewerten ist und eine Gesamtschau der genannten Kriterien zu erfolgen hat. Bei einer genauen Abarbeitung der von der Rechtsprechung erforderten Kriterien lässt sich jedoch eine recht genaue Prognose stellen und damit das Risiko unliebsamer Überraschungen stark reduzieren. Der durchaus attraktive Erwerb von Betrieben oder Betriebsteilen ist plan- und kalkulierbar und in der Praxis trotz der vorhandenen Risiken bei genauer Prüfung der Kriterien anhand der bestehenden Rechtsprechungspraxis machbar.

Die Rente vom Chef

Betriebliche Altersvorsorge lohnt sich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Haben Sie schon darüber gesprochen?

Fragen Sie einfach
unseren Spezialisten:



Heiner Klein
R+V Versicherung
Spezialist Vorsorge
Telefon: 05721 781-123



Kaufpreis muss zu Umsatz und Kosten passen

Betriebsnachfolge gestaltet sich immer schwieriger / DEHOGA bereitet Nachwuchs vor



Der DEHOGA-Landesverband bereitet den Unternehmensnachwuchs punktgenau auf den möglichen Schritt in die Selbstständigkeit vor.

Es ist ein Thema, das irgendwann jeden Betriebsinhaber betrifft und das in seiner Reichweite kaum zu überblicken ist. Die Betriebsübergabe ist gleich doppelt von entscheidender und existenzieller Bedeutung: für den Inhaber, der seinen Betrieb loslassen muss, und für den Nachfolger, der frisch und motiviert den Betrieb übernimmt. Dabei ist die Branche der Firma völlig nebensächlich.

Die zu klärenden Punkte bei einer Nachfolgeregelung sind im Wesentlichen immer die gleichen: Kommt der künftige Nachfolger aus der eigenen Familie oder wird ein externer Bewerber als Geschäftsführer, Käufer oder Pächter mit fachlichem Hintergrund und dem erforderlichen Eigenkapital gesucht?

Waren in früheren Zeiten vorrangig eher wirtschaftliche und rechtliche Fragen im Vorfeld zu klären, so ist heutzutage die Problematik einen geeigneten Nachfolger zu finden in den Mittel-

punkt des Handelns gerückt. Die Anzahl geeigneter Kandidaten ist in den meisten Branchen deutlich gesunken. Deshalb ist es nicht mehr selbstverständlich, dass die Nachfolgeneration den Betrieb nahtlos übernimmt.

So beginnt die Erarbeitung eines Betriebsübergabekonzeptes nicht mit dem Austarieren der optimalen Rahmenbedingungen, sondern mit dem aufwendigen Suchen nach geeigneten und mit Kapital ausgestatteten Fachkräften. Die immer höher werdenden gesetzlichen Anforderungen und Auflagen überfordern jedoch viele junge Menschen, die sich engagiert dem Unternehmen und damit eigentlich der aktiven Arbeit zuwenden wollen.

Hinzu kommt: Den hohen Arbeits- und Zeitdruck in Verbindung mit fehlenden Freizeitperspektiven und dem wirtschaftlichen Risiko, das naturgemäß bei einer Selbstständigkeit vorhanden ist, wollen viele junge Fachkräfte nicht mehr eingehen.

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) hat sich auf die veränderte Situation eingestellt. In Kooperation mit den Berufs- und Hotelfachschulen, der Zulieferindustrie und der IHK hält der niedersächsische Landesverband vielfältige Bildungsangebote vor, um den Nachwuchs gezielt auf eine mögliche Selbstständigkeit vorzubereiten.

Für die Frage der Unternehmensbewertung ist nach Angaben des im DEHOGA-Auftrag tätigen Unternehmensberaters Rainer Benk der Zeitpunkt der Übergabe von entscheidender Bedeutung: Ist er selbstbestimmt, Folge eines gesundheitlichen Problems oder eines wirtschaftlichen Engpasses mit der Folge einer Insolvenz oder Zwangsversteigerung?

„Für viele Unternehmer stellt der Zeitpunkt des Loslassens ein persönliches Problem dar“, weiß Benk, Geschäftsführer von „Die Beratungsmanufaktur“ in Rahden. Meist fühle man sich noch zu jung und aktiv, um sich mit diesem

Thema auseinanderzusetzen. „Doch schon ab Mitte 55 sollte man beginnen, sich intensiv Gedanken über die persönliche und betriebliche Zukunft zu machen“, stellt Benk klar.

Der DEHOGA Niedersachsen unterstützt dabei seine Mitglieder und potenzielle Neumitglieder aktiv bei ihren Übergabeplänen. Die verbandseigene Rechtsberatung wird von fachkundigen Juristen durchgeführt. Gezielt können so beispielsweise Aspekte bei der Pachtvertragsgestaltung oder des Tarifrechts behandelt werden.

Zudem bietet der DEHOGA Niedersachsen gezielte Weiterbildungsangebote an. Dazu zählen zielgruppengerechtes Marketing, Angebotsgestaltung und Kalkulation bis hin zu Seminaren, die sich mit der Umsetzung der gesetzlichen Auflagen auseinandersetzen.

Um für beide Seiten ein optimales Ergebnis zu ermöglichen und die vielfältigen Aspekte einer Betriebsübergabe zu berücksichtigen, ist es sinnvoll, im Vorfeld Spezialisten einzubeziehen. In Kooperation mit dem Fachverband und einem branchenversierten Unternehmensberater, der die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durchleuchtet (zum Beispiel angemessene Pachthöhe, angemessener Verkaufspreis) und

bei der Erstellung eines Marketingkonzeptes sowie einer Rentabilitätsberechnung eingebunden wird, sollte gemeinsam mit dem Steuerberater (Erbrecht, Steuerrecht), Juristen (Vertragsmodalitäten), Förderbanken und Kreditinstituten ein tragfähiges Konzept erarbeitet werden.

Von grundlegender Bedeutung ist die Bestimmung des Betriebswertes beziehungsweise des Verkaufspreises. Die aktuellen Bilanzen des Unternehmens können hier als erste Bewertungsgrundlagen herangezogen werden.

Bei unterschiedlichen Auffassungen über den Übergabewert ist ein Ertragswertgutachten empfehlenswert. Allerdings sollten sich beide Parteien im Vorfeld auf einen Sachverständigen geeinigt haben.

Der Kaufpreis und die daraus resultierende Belastung sollten in jedem Fall im Einklang zu der zu erwartenden Umsatz- und Kostenstruktur stehen. Dies gilt auch für den Fall einer Verpachtung des Betriebs. Auch hier sollten Umsatzhöhe und Pachtforderungen im Einklang stehen. Nur wenn beide Seiten mit den vertraglichen Bestimmungen wirtschaftlich leben können und eine Win-Win-Situation entsteht, ist eine langfristige Nachfolgeregelung gesichert.

Mit der Gründung des Jungen DEHOGA Niedersachsen bietet der Verband inzwischen eine Möglichkeit des Erfahrungsaustausches für die nachfolgende Generation. Hier geben sich Jungunternehmer gegenseitig Tipps und erhalten die Unterstützung des Verbandes. Trendtouren zeigen neue und innovative Lösungen für die Zeit nach der Übernahme auf und inspirieren zu zukunftssträchtigen Investitionen.



DER INFOKASTEN

Rainer Benk

Geschäftsführer
„Die Beratungsmanufaktur“
(Im Auftrag tätig für Dehoga.)

Auf der Hardt 6 • 32369 Rahden

Telefon (0 57 71) 91 75 09

Fax (0 57 71) 91 75 10

info@rainer-benk.de
www.rainer-benk.de



Sie starten durch. Wir kümmern uns um Ihre Gesundheit.

Ihre Gesundheit und die Ihrer Familie sind das wichtigste Kapital auf Ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Dafür haben wir ein Angebot, das Ihnen den Rücken freihält:

Freiwillige Versicherung bei der BKK24

- Kostenlose Mitversicherung Ihrer Familienmitglieder
- Mit Bonus und Extras mehrere 100 Euro im Jahr sparen
- Bis zu 70 Prozent Krankengeld ab der siebten Woche
- Individuelle Betreuung durch persönlichen Ansprechpartner

Interessiert? Dann rufen Sie an:

Telefon 05724 971-0 | info@bkk24.de

www.bkk24.de



Heute schon an morgen denken

Unternehmensnachfolge vorausschauend planen /
Drei Jahre sind nicht zuviel

Diese Broschüre des Bundeswirtschaftsministeriums beinhaltet auf mehr als 100 Seiten unzählige Informationen für Unternehmer, die ihre Firma abgeben möchten, und für Personen, die gerne ein bestehendes Unternehmen übernehmen wollen.

PDF-Download der Broschüre:

www.existenzgruender.de/imperia/md/content/pdf/publikationen/broschueren/unternehmensnachfolge.pdf

Irgendwann ist der Zeitpunkt gekommen, an dem ein Unternehmer aus der Firma ausscheiden will oder muss. Damit das Unternehmen im schlimmsten Fall nicht im Chaos versinkt, sollte langfristig gedacht und alles Notwendige frühzeitig in die Wege geleitet werden.

Für viele Unternehmer ist die eigene Firma weit mehr als ihr Lebenswerk. Doch auch für sie kommt die Zeit, aus der Arbeit oder aus dem Unternehmen auszusteigen. Soll das Lebenswerk dann weitergeführt werden, muss ein Nachfolger gefunden werden.

Aber Achtung: Das geht nicht von heute auf morgen. Sinnvoll ist es darum, sich so früh wie möglich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Experten raten dazu, mindestens drei Jahre einzuplanen.

Sobald der passende Kandidat gefunden wurde, ist es sinnvoll, einen schriftlichen Fahrplan für die Übergabe festzuhalten. Falls Unternehmer und Nachfolger einige Zeit zusammen im Unternehmen arbeiten wollen, sollte eine Übergangszeit von einigen wenigen Jahren eingeplant werden. Zu beachten ist jedoch, dass dafür nicht zu viel Zeit vorgesehen ist, da dies häufig zu Reibereien führt.

Denkbar ist auch eine Umwandlung des Unternehmens in eine Stiftung. Auch die Verpachtung oder der Verkauf der Firma können Alternativen sein. Egal, für welche Lösung man sich entscheidet: Kompetente Auskunft und Infos sind bei den Sparkassenberatern zu bekommen.

Als Hausbank des Mittelstands begleiten die Sparkassen viele Unternehmen seit Generationen und haben fundierte Erfahrungen in Nachfolgefällen gesammelt. Das Leistungsspektrum erstreckt sich auf eine Vielzahl von Punkten:

- Erstellung eines individuellen Finanzkonzepts zur Nachfolge
- Sondierung der Varianten (von Verkauf über Verpachtung bis zur Stiftung)

- Hilfestellung bei der Ermittlung von Verkaufspreis oder Pachtzins
- Maßnahmen zur Steigerung des Unternehmenswertes (zum Beispiel durch Auslagerung von Pensionsrückstellungen)
- Begleitung von Verhandlungen
- Prüfung der Businesspläne der Nachfolger
- Versorgungsplanung für den Ruhestand des ausscheidenden Unternehmers.

Das muss bei einer Nachfolgeregelung beachtet werden

- Was sind die Unternehmensziele unter der neuen Führung?
- Wann tritt der Nachfolger ein?
- Welche Aufgaben und Kompetenzen soll der Nachfolger haben?
- Welche Rolle wird der austretende Unternehmer weiterhin spielen?
- Wann ist der endgültige Austritt aus dem Betrieb?
- Wann wird die Belegschaft informiert?
- In welcher Form werden die Mitarbeiter informiert?



DER INFOKASTEN

Stefan Heimann

Vorstandsvertreter
und Leiter Finanzierungszentrum
der Sparkasse Schaumburg

Klosterstraße 5 - 7
31737 Rinteln

Telefon (0 57 51) 402 - 216
Telefax (0 57 51) 402 - 657

stefan.heimann@spk-schaumburg.de
www.spk-schaumburg.de



Zur Wertermittlung von Unternehmen können grundsätzlich verschiedene Verfahren herangezogen werden. Ohne einen genauen Blick in die Bücher geht es allerdings nicht.

Ertrag, Substanz, Liquidation oder AWH-Standard?

Was die verschiedenen Werte eines Unternehmens bedeuten

Viele Betriebsinhaber haben lediglich eine vage Vorstellung über den Wert des eigenen Unternehmens. Diese Vorstellungen weichen zudem meist erheblich von den tatsächlich erzielbaren Preisen im Falle eines Verkaufs ab.

„Denn ein Außenstehender sieht den Betrieb aus einem ganz anderen Blickwinkel als der Unternehmer selbst“, sagt Annette Hasler. Sie ist Betriebsberaterin bei der Handwerkskammer Hannover und weiß: „Es ist wichtig, den Unternehmenswert objektiv und nach anerkannten Regeln zu ermitteln, um eine faire Basis für beide Parteien in den Verhandlungen zu schaffen.“

Hier eine Übersicht verschiedener Werte und ihrer Bedeutung:

Der Ertragswert: In der Betriebswirtschaft und der aktuellen Rechtsprechung wird der Wert eines Unternehmens fast ausschließlich durch den Ertragswert bestimmt. Dessen Ermittlung ergibt sich durch die Projektion der bereinigten Vergangenheitsergebnisse in die Zukunft und durch die Kapitalisierung der künftig zu erzielenden Überschüsse.

Der Substanzwert: Bei der Substanzwertermittlung werden das Anlage- und das Umlaufvermögen mit ihren Wiederbeschaffungspreisen bewertet. Der Substanzwert kann in folgenden Fällen den Unternehmenswert darstellen:

- Der überwiegende Teil des Unternehmensvermögens besteht aus Immobilien und Anlagen.

- Der Ertragswert eines Unternehmens ist kleiner als der Substanzwert oder negativ. Der Substanzwert bildet hier einen Mindestwert.

Der Firmenwert: Dieser Wert ergibt sich als Differenz zwischen Ertragswert und Substanzwert und drückt den Wert eines Unternehmens ohne das mit ihm verbundene Vermögen aus.

Der Liquidationswert: Dieser Wert ergibt sich bei Beendigung oder Abwicklung eines Unternehmens als Überschuss der erwarteten Verkaufserlöse der Vermögensgegenstände des Unternehmens über die Verbindlichkeiten und Liquidationskosten.

Der Marktwert: Dieser auch Marktpreis genannte Wert eines Unternehmens ergibt sich aus Angebot und Nachfrage, kann also nicht im Voraus errechnet werden.

Der Unternehmenswert nach dem AWH-Standard: Mit Hilfe eines bundesweit standardisierten Bewertungsverfahrens nach dem sogenannten AWH-Standard wird auf Basis des Ertragswertverfahrens ein realistischer Wert für das jeweilige Unternehmen errechnet, der eine geeignete Basis beispielsweise für

Verkaufsverhandlungen bietet. Das Verfahren basiert auf dem umfassenden Erfahrungswissen der auf das Handwerk spezialisierten organisationseigenen Betriebsberater der Handwerkskammern und Fachverbände des Handwerks. „Der AWH-Standard stellt sicher, dass bei der Berechnung die besonderen Anforderungen für Handwerksunternehmen ausreichend berücksichtigt werden und sich die zukünftigen Ertragsaussichten des Unternehmens in dem errechneten Wert widerspiegeln“, sagt Hasler.

Weitere Informationen gibt es bei Annette Hasler von der Handwerkskammer Hannover sowie bei Fritz Pape von der Kreishandwerkerschaft Schaumburg.

DER INFOKASTEN

Annette Hasler

Betriebsberaterin bei der Handwerkskammer Hannover

Berliner Allee 17 • 30175 Hannover

Telefon (05 11) 3 48 59 - 95

hasler@hwk-hannover.de

www.hwk-hannover.de

Fritz Pape

Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Bahnhofstraße 23 • 31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 7 70 91

info@schaumburg-handwerk.de

www.schaumburg-handwerk.de

Aufschieben bringt nichts

Gerhard Pompe: Die Firmennachfolge muss rechtzeitig geregelt werden



Aus finanziellen und steuerlichen Gründen sollte sich jeder Firmeninhaber schon frühzeitig um einen Nachfolger kümmern.

In Schaumburg suchen viele mittelständische Firmen einen Nachfolger. Davon betroffen ist auch eine Vielzahl an Beschäftigten. Steuerberater Gerhard Pompe erläutert im Interview, worauf man achten sollte. Er ist Obmann der Steuerberaterkammer in Schaumburg und zugleich Ortsverbands-Vorsitzender des Steuerberaterverbandes Niedersachsen.

Sehr viele Unternehmen in Schaumburg brauchen bald einen neuen Inhaber. Was ist daran so schwierig?

Dafür gibt es mehrere Gründe. Die meisten Mittelständler beschäftigen sich zu spät mit der Frage der Unternehmensnachfolge. Sie schieben das Thema vor sich her. Hinzu kommt, dass es eine Zeit dauert, einen geeigneten Nachfolger zu finden und einzuarbeiten. Bei Externen gehen die Vorstellungen – beispielsweise über den Preis – naturgemäß oft auseinander. Dieses Problem hat man bei einer unentgeltlichen Übertragung im Kreis der Familie nicht. Dafür treten andere Probleme auf – zum Beispiel unterschied-

liche Vorstellungen über die Weiterentwicklung des Unternehmens.

Worauf muss man als Unternehmer achten?

Der Inhaber sollte genau wissen, was er will, um alle wesentlichen steuerlichen, rechtlichen und vertraglichen Dinge klären zu können. Deshalb ist ein Zusammenspiel mit einem Steuerberater und einem Rechtsanwalt sehr wichtig. Alle Unterlagen müssen so vorbereitet werden, dass Unternehmenswert und Perspektive klar sind. Das macht es dem „Neuen“ leichter, sich ein Bild von der Situation zu verschaffen. Wichtig ist auch, das Führungsteam frühzeitig zu informieren und einzubeziehen.

Warum ist hier der Steuerberater so wichtig?

Oft sind es langjährige Mandanten, die wir betreuen. Daher

kennt man die Firmen sehr gut und weiß, worauf es in diesem speziellen Fall ankommt. Wir entwickeln gemeinsam mit dem Inhaber das passende Modell für die Unternehmensnachfolge. Auch kümmern wir uns zum Beispiel um die professionelle Aufbereitung von Unterlagen und die Ermittlung des Unternehmenswertes. Nicht zuletzt ermitteln wir die steuerlichen Auswirkungen.

Haben Schaumburgs Unternehmer das Thema Nachfolge im Blick?

Sagen wir es mal so: Nicht alle. Mein Eindruck ist, dass viele zu spät beginnen. Manchmal passiert es, dass eine



**Gebrüder
Schaer** GbR

Containerdienst · Schrott · Metalle · Entsorgung
Abbruchunternehmen · Asbestsanierung nach TRGS 519

31558 Hagenburg · Am Wasserwerk 2
Telefon (0 50 33) 72 86 · Fax (0 50 33) 66 36

Krankheit oder ein anderer Zwischenfall das Thema zwangsweise beschleunigt – was nicht immer gut sein muss. Gerade die Gründergeneration der neunziger Jahre sollte zeitnah über die eigene Firmennachfolge nachdenken und mit der Planung beginnen.

Wie lange dauert ein Übergang?

Das lässt sich schwer sagen. Im Normalfall sollte man mit etwa zwei Jahren rechnen. Manchmal geht es auch schneller, und die Übergabe ist in sechs Monaten abgeschlossen.

Schaut man sich in Unternehmensbörsen im Internet um, bekommt man den Eindruck, dass so manche Firma keinen Nachfolger findet. Welche Gründe gibt es dafür?

Ich sagte es ja schon: Manch einer beginnt zu spät und wird von einer schwierigen Situation überrascht. Hinzu kommt, dass es falsche Vorstellungen über den Unternehmenswert gibt und man sich nicht einig wird. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass der alte Chef nicht richtig loslassen kann – insbesondere bei innerfamiliären Lösungen. Das ist emotional verständlich. In der Anfangszeit nach der Übergabe ist das Know-how des „Alten“ noch sehr gefragt. Aber ab einem bestimmten Punkt sollte man sich komplett zurückziehen – im eigenen Interesse und in dem der Firma, die man aufgebaut hat.

Wo finden Unternehmer/Unternehmen Unterstützung?

Besonders die Industrie- und Handelskammern und auch die Steuerberaterkammer dienen als Anlaufpunkt und Kontaktvermittler. Gerade in Stadthagen finden jährlich mehrere Beratungstermine mit der IHK und der Steuerberaterkammer statt, die kostenlos angeboten werden. Auch Unternehmerstammtische spielen eine wichtige Rolle. Hier ist man unter sich und kann sein Anliegen äußern.

Gibt es auch Unterstützung für den Nachfolger?

Eine Hilfe für den Nachfolger stellen die Förderprogramme von Bund und Land dar. Das verschafft nach dem Kauf der Firma Liquidität und sollte deshalb unbedingt genutzt werden. Bei der Beantragung sind meine Berufskollegen selbstverständlich gerne behilflich. Überhaupt ist eine gute steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung von Beginn an unverzichtbar.



DER INFOKASTEN

Gerhard Pompe

Obmann der Steuerberaterkammer
in Schaumburg

Auf dem Bergkrug 24
31693 Hespe

Telefon (0 57 24) 95 95 - 0
Fax (0 57 24) 95 95 - 95

gerhard.pompe@pompe-rinne.de
www.steuerberater-verband.de



Ich hab lange genug gewartet. Jetzt mach ich ernst.

Vorteile des „Junge Fahrer“ Programms¹:

- 1.000,- € Zuschuss beim Kauf eines neuen Volkswagen
- 700,- € Zuschuss beim Kauf eines „Jungen Gebrauchten“ von Volkswagen
- kostenloses Fahrsicherheitstraining
- kostenloser Frühjahrs-, Urlaubs- oder Winter-Sicherheits-Check
- attraktive Finanzierungsmöglichkeiten
- 140 % Kfz-Haftpflicht statt 230 %

¹ Im Rahmen des „Junge Fahrer“ Programms gewähren wir beim Kauf eines neuen Volkswagen 1.000,- € Rabatt sowie 700,- € Rabatt beim Kauf eines „Jungen Gebrauchten“ von Volkswagen. Am „Junge Fahrer“ Programm können „begleitete Fahrer ab 17“ und alle Führerschein-Neulinge, die noch nicht länger als 24 Monate im Besitz ihres Führerscheins der Klasse B sind, teilnehmen. Näheres zu den Teilnahmebedingungen erfährst du bei uns oder unter www.volkswagen.de/jungefahrer. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

**JUNGE
FAHRER**
PROGRAMM



Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Sölter Schaumburg GmbH & Co. KG

Vornhäger Straße 65-67a, 31655 Stadthagen
Tel. 05721/9955-0

Gründerinnen haben einen guten Ruf

Anteil der Frauen, die ein Unternehmen übernehmen, ist vergleichsweise gering

Das Thema „Sicherung der Nachfolge“ gewinnt neben der Gründung von Unternehmen bei einer älter werdenden Unternehmerschaft und rückläufigen Potenzialen an Nachwuchs gerade in kleinen und mittleren Familienunternehmen auch regional immer mehr an Bedeutung. Frauen als Unternehmerinnen sind aber immer noch nicht selbstverständlich.

Die Gründe dafür sind vielschichtig und liegen oftmals in der Berufswahl und in nicht zufriedenstellender Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die „Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland“ bietet in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg individuelle Informations-, Beratungs- und Vernetzungsangebote für Gründerinnen und Nachfolgerinnen an.

Was sich die Nachfolgerinnen und Gründerinnen wünschen, um gut ausgerüstet den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, zeigen Studien, Beratungsstellen und Erfahrungsberichte der Betroffenen. Untersuchungen zufolge ist der Anteil der Frauen, die ein Unternehmen übernehmen, immer noch sehr gering. Dies gilt insbesondere für Familienunternehmen: Nur jede zehnte Firma wird von einer Tochter übernommen. Dabei sind rund 33 Prozent der Selbstständigen Frauen.

Bei den Gründungen sieht die Bilanz ähnlich aus: Nur gut jede dritte Vollerwerbsgründung wird von einer Frau übernommen, obwohl der Anteil der Gründungen durch Frauen seit dem Jahr 2000 von 30 auf 40 Prozent gestiegen ist.

Ein auffälliger Unterschied ist dabei die Berufswahl. Typische Frauenjobs sind nach wie vor Büro, Einzelhandel, Gesundheitsberufe, soziale und pädagogische Berufe. Diese „typischen Frauenberufe“ rüsten sich für eine Existenzgründung und Nachfolge tendenziell eher schlechter aus. Dennoch



Sie bilden das Team der „Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft“ bei der Weserbergland AG in Hameln: Kirstin von Blomberg (von links), Maike Ahrens und Anne-Brit Gäbel.

gibt es hier neue Trends. So gibt es aktuell die meisten Gründungen im Gesundheits- und Pflegebereich und anderen Sparten mit personenbezogenen und unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

Oft reichen aufgrund der Erwerbsbiografie das Eigenkapital und die Sicherheiten für die Finanzierung nicht aus. Weiter stellt die Doppelbelastung durch Beruf und Familie eine zusätzliche Herausforderung dar. Familiäre Auszeiten und Verpflichtungen führen häufig zu Zeitmangel, schlechterer finanzieller Ausstattung, geringerer Berufserfahrung und weniger Kontakten im angestrebten Tätigkeitsfeld. Zudem erfordert die Rolle als Unternehmerin ein neues Selbstvertrauen und viel Überzeugungskraft.

Und doch haben Gründerinnen beispielsweise in der Kreditbranche einen guten Ruf: Sie zahlen Kredite zuverlässig zurück und weisen weniger Kreditausfälle auf. Auch Gründungsberater geben gute Noten für die eingereichten Unternehmenskonzepte und Finanzierungspläne. Weiterhin wissen Frauen sich durch Netzwerke und Stamm-tische untereinander zu unterstützen. Und im Schaumburger Land nutzen sie die Möglichkeiten des Zentrums für Unternehmensgründung und -sicherung (Z.U.G.).

Nach einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend ist die typische Nachfolgeunternehmerin 52 Jahre alt und führt ein ungefähr 30 Jahre altes Unternehmen. Knapp die Hälfte der untersuchten Familienunternehmen hatte weniger als zehn Beschäftigte. Größer sind vor allem ältere Betriebe. Die Qualifikation liegt meist nicht im Kaufmännischen. Mehr als 60 Prozent der Unternehmerinnen haben keine für die Unternehmertätigkeit qualifizierte Ausbildung absolviert.

Erfolgreiche Nachfolgeunternehmerinnen raten, den Prozess der Unternehmensnachfolge grundsätzlich während der gesamten Unternehmertätigkeit mitzudenken. Als besonders sinnvoll für eine rechtzeitige Weichenstellung werden eine gute Unterstützung durch kaufmännische, steuerliche und rechtliche Beratung sowie der Wissenstransfer geschätzt.

Empfehlenswert ist es auch, sich rechtzeitig Gedanken über eine Notfalllösung zu machen – nämlich für den Fall, dass dem Noch-Unternehmer etwas zustößt. Dieser Fall stellt häufig ein großes Risiko für Nachfolgerinnen und Gründerinnen dar – insbesondere für solche mit Kreditbedarf.

Die „Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland“ bietet in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises individuelle Informations-, Beratungs- und Vernetzungsangebote für Gründerinnen und Nachfolgerinnen an. So findet während der Gründerwoche im November unter dem Titel „Perspektive Unternehmensnachfolge durch Frauen“ eine Veranstaltung mit Informationsaustausch und Good-Practice-Beispielen statt.

Ansprechpartnerin der Koordinierungsstelle für gründungs- und nachfolgewillige Frauen ist Kirstin von Blomberg. Kostenlose Beratungstermine können telefonisch unter der Nummer (05151) 585-1008 sowie per Mail an frau-wirtschaft@weserberglandag.de vereinbart werden.

Weitreichende Vergünstigungen für Betriebsvermögen

Die Betriebsnachfolge aus dem Blickwinkel der Erbschaftsteuerreform 2009



Das Bundesverfassungsgericht hat das Erbschaftsteuergesetz im November 2006 für verfassungswidrig erklärt. Die neue Fassung trat Anfang 2009 in Kraft.

Für die Fortführung von Unternehmen sind bei der Betriebsnachfolge die Regelungen zur Erbschaftsteuer von grundlegender Bedeutung. Die Erleichterung der Unternehmensnachfolge war in der Vergangenheit ein zentrales Anliegen des Gesetzgebers.

Dieser verfolgte dabei stets ein doppeltes Anliegen: Einerseits sollte der Erwerb von „echten“ („produktiven“) Unternehmensvermögen stärker als bislang entlastet werden, andererseits sollte der Erwerb von „unechtem“ („unproduktivem“) Unternehmensvermögen nicht mehr begünstigt werden. Dieses Ziel wurde im Rahmen der Erbschaftsteuerreform 2009 umgesetzt – veranlasst durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem November 2006.

Das BVG hatte seinerzeit die alte Erbschaftsteuer einschließlich des Bewertungsrechts in einer Grundsatzentscheidung für verfassungswidrig erklärt, da die unterschiedlichen Bewertungsmaßstäbe bei der Besteuerung von Immobilien in Gegensatz zu anderem Vermögen gegen den Gleichheitsgrundsatz verstießen. Die Reform des Erbschaftsteuerrechts wurde Ende 2008 vom Gesetzgeber verabschiedet und trat am 1. Januar 2009 in Kraft.

Neben den Erhöhungen der persönlichen Freibeträge für die Steuerklasse I beziehungsweise der Mehrbelastung bei Erwerben in den Steuerklassen II und III durch Heraufsetzung der Steuersätze bei vergleichsweise gering bleibenden Freibeträgen wurden die wesentlichen Bewertungsvorschriften neu gefasst und

die Begünstigungsbestimmungen insbesondere für das Betriebsvermögen neu geregelt.

Ausgehend von der BVG-Entscheidung, nach der zunächst die Bewertung jedweden Vermögenserwerbs mit den gemeinen Wert zu erfolgen habe und erst danach eine Begünstigung vorgenommen werden darf, hat der Gesetzgeber die Bewertung aller Vermögensarten unter anderem auch für das Betriebsvermögen neu geregelt.

Ausblick

In dem neuen Erbschaftsteuergesetz sind für das Betriebsvermögen weitreichende Vergünstigungen geschaffen worden. Die Inanspruchnahme dieser Vergünstigungen ist jedoch von einer Vielzahl von neuen Rechtsbegriffen abhängig, die der Auslegung bedürfen. Es bleibt daher die weitere Rechtsentwicklung durch Verwaltungsanweisungen und Rechtsprechung abzuwarten.

- Ein detaillierter und ausführlicher Überblick über die wesentlichen Grundlagen für die Ermittlung der Erbschaftsteuer findet sich in der App „Wirtschaft kompakt“. Diese steht sowohl im iTunes-Store als auch im GooglePlaystore zur Verfügung.

* Autor dieses Beitrags ist Frank Klinger, Sachgebietsleiter der Einheitlichen Grundbesitzstelle im Finanzamt Stadthagen.



Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtschaftsingenieurin (FH)

Ingrid Beelenherm
Steuerberaterin

Fachberaterin für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)

- Klassische Steuerberatung · Sanierungsberatung
- Steuerliche Nachfolge-, Erbschafts- u. Schenkungsregelungen
- Existenzgründung · Fördermittelberatung
- Unternehmensnachfolgeberatung

Bückeburger Straße 32
31708 Ahnsen
Tel. 05722 891083
info@stb-beelenherm.de



Fachberaterin für
Unternehmensnachfolge
(DStV e. V.)

SVG: Wir bewegen die Region



Wir sind Ihr kompetenter und sympathischer Partner, wenn es um Omnibusse geht.

- Linien- und Schülerverkehre im Landkreis Schaumburg
- Vermietung von Omnibussen für Vereinsausflüge und Schulfahrten
- Reparatur, Wartung und gesetzliche Fahrzeuguntersuchungen von Omnibussen durch unsere Tochtergesellschaft Schaumburger Bus-Service GmbH (SBS)

Rufen Sie uns an!



Schaumburger Verkehrs-Gesellschaft mbH (SVG)

Industriestraße 3 b
31655 Stadthagen
Tel.: 0 57 21/8 30 05 -0
Fax: 0 57 21/8 30 05 -55

Erfahren, individuell und unabhängig

WirtschaftsSenioren Weserbergland sorgen für persönliches Beratungsangebot vor Ort

In diesem Jahrzehnt stehen schätzungsweise 22.000 Unternehmensnachfolgen pro Jahr an – davon knapp 10.000 allein in Niedersachsen. 86 Prozent der Nachfolgen sind dabei nach Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) aus Altersgründen erforderlich. In Niedersachsen – und damit auch im Weserbergland mit den Landkreisen Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden – gibt es vielfältige Unterstützungs- und Hilfeangebote, um diese Herausforderungen zu bewältigen: zum Beispiel die Internetseite www.undernehmensnachfolge.niedersachsen.de.

Das Thema Unternehmensnachfolge sollte gut und langfristig angegangen und vorbereitet werden. Was aber passiert, wenn aus heiterem Himmel ein Ausfall des Chefs wegen Krankheit, Unfall, Pflege- oder Todesfall oder sonstige familiäre Krisen längerfristig überbrückt werden muss, bis ein Nachfolger gefunden wird? Immerhin rund ein Viertel der Nachfolgen betraf in den Jahren 2005 bis 2009 diesen angenommenen Fall. Aktuell beträgt diese Quote laut IfM zirka 14 Prozent.

Hilfreich sind dann eine sogenannte „Notfallplanung“ – oder Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten zu kennen, die im Krisenfall unterstützen. Neben dem bereits erwähnten Angebot gibt es in der Region ein spezielles und kompetentes Angebot: die WirtschaftsSenioren Weserbergland (WSW).

Dahinter verbirgt sich ein Expertenteam, dessen erfahrene Mitglieder aus dem Berufsleben ausgeschieden sind und ihr Wissen aus langjähriger Lebens- und Berufserfahrung an Verantwortungsträger in regionalen Unternehmen weitergeben. Die breit aufgestellte Gruppe hat sich im Jahr 2009 unter der Moderation der Weserbergland AG zusammengefunden.

„Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam mit den Wirtschaftsförderern und unseren Seniorberatern ein tolles und unterstützendes Angebot für regionale Unternehmen entwickeln können“, betont Hans-Ulrich Born, Vorstand der Weserbergland AG. Das breite Beratungs- und Unterstützungsangebot der WSW ist seinen Angaben zufolge für unterschiedliche Beratungsanlässe gut strukturiert. So wurden in der Vergangenheit auf Anfragen von Unternehmen im Bedarfsfall unterschiedlichste Beratungen erfolgreich zum Abschluss gebracht – im Einzelfall auch in Fragen der regelmäßig von Vertrauen geprägten Unternehmensnachfolge.

Getreu des Slogans „erfahren, individuell und unabhängig“ ist es laut Born in den vergangenen Jahren wiederholt gut gelungen, betroffene Unternehmen und Geschäftsführungen zu unterstützen und zu beraten. Ob im Krisenfall mit Interimsmanagement, im Rahmen der Nachfolgeplanung in der Begleitung des Nachfolgers oder in finanziellen Belangen (Controlling) konnten WirtschaftsSenioren die Erledigung wichtiger Auf-



Auch die WirtschaftsSenioren Weserbergland unterstützen Unternehmer bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger.

gaben sinnvoll übernehmen oder aber individuell beraten.

Bei den WSW stehen Kompetenzen in den Bereichen Unternehmensführung, Personal, Qualifizierung, Controlling, Strategie, Vertrieb und Optimierung zur Verfügung. Hinzu kommt eine langjährige Lebens- und Berufserfahrung.

Bruno Höwelkröger (Weserbergland AG) und die Senior-Berater bieten nach Anfrage auf den jeweiligen Bedarf zugeschnittene Beratungsleistungen und Umsetzungsbegleitung an. „Wichtig ist, dass Ratsuchende und Berater gut zusammenpassen und erfolgreich zusammenarbeiten können“, sagt Born. Diese unabdingbaren Voraussetzungen können in einem Vorgespräch unverbindlich geklärt werden.

In puncto Unternehmensnachfolge geben die WSW unter anderem Hilfe bei der

- Suche nach geeigneten Nachfolgekandidaten über unterschiedliche regionale und überregionale Kanäle
- Bewertung des an einen Nachfolger zu übergebenden Unternehmens
- Beurteilung des/der Nachfolgekandidaten
- Feststellung der Vertragseckpunkte (nicht bei der eigentl. Vertragsgestaltung).



DER INFOKASTEN

Bruno Höwelkröger

WirtschaftsSenioren Weserbergland

Hefehof 8 • 31785 Hameln

Telefon (0 51 51) 5 85 - 10 01

Fax (0 51 51) 5 85 - 10 99

b.hoewelkroeger@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de

„Die entscheidende Wirtschaftsfrage der nächsten Jahre“

Volksbank in Schaumburg unterstützt Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Nachfolgeregelung



Der Krömker-Standort in Röcke.

Manchmal gestaltet sich eine Unternehmensnachfolge schwieriger als gedacht: Familienbetriebe finden in ihren eigenen Reihen niemanden, der die Firma übernehmen möchte. Einige mittelständische Unternehmen suchen oftmals wegen ihres hohen Wertes und nicht unerheblicher Investitionskosten vergeblich nach einem geeigneten Nachfolger. Im schlimmsten Fall bedeutet es das Aus für ein Unternehmen und die damit verbundenen Arbeitsplätze.

„Unternehmensnachfolge ist die entscheidende Wirtschaftsfrage der nächsten Jahre“, sagt Uwe Theis, Leiter Firmenkundenberatung der Volksbank in Schaumburg. „Wir möchten die Beteiligten auf diesen Generationenwechsel im Unternehmen optimal vorbereiten und ihnen bei der bestmöglichen Umsetzung helfen.“

Dabei ist es der Volksbank in Schaumburg wichtig, Unternehmen und Arbeitsplätze für die Region Schaumburg langfristig zu erhalten. Als regionales, mittelständisches Unternehmen kennt die

Bank die Schaumburger Wirtschaftssituation gut. Sie ist vertraut mit den Menschen und Möglichkeiten vor Ort und spricht mit ihren Firmenkunden auf Augenhöhe über alle finanziellen Anliegen und Vorhaben. „Vielen Unternehmern aus der Region haben wir bereits Impulse geben und sie bei der Suche nach einer Nachfolgeregelung unterstützen können“, so Theis.

Beispielhaft dafür nennt er die Firma Krömker Medizintechnik aus Röcke. „Technik war immer mein Leben“, betont Wilfried Krömker, der 1976 den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Bis dahin war er 21 Jahre lang als Hubschrauber-Mechaniker angestellt. 15 Jahre davon arbeitete er zusätzlich nach Feierabend und an den Wochenenden im eigenen Keller an Geräten für den medizinischen Bereich.

Der technikbegeisterte Tüftler entwickelt bis heute innovative Produkte, die am Markt gefragt sind. Mittlerweile gehört seine Firma zu den renommiertesten Unternehmen für Medizintechnik. Mit 2750 Quadratmeter Hallenfläche und 380 Eigenprodukten wächst seine Firma jährlich um rund zehn

Prozent. Obwohl Krömker bereits vor zehn Jahren über einen Unternehmensnachfolger nachgedacht hatte, fand er ihn weder in noch außerhalb der Familie.

In Zusammenarbeit mit der Volksbank in Schaumburg zeichnete sich für den heute 64-jährigen Firmeninhaber und Geschäftsführer eine geeignete Lösung ab. Die Bank holte ihre Partner der genossenschaftlichen Finanzgruppe mit ins Boot. Gemeinsam mit VR-Equitypartner und der INVICTO Beteiligungsgesellschaft (Düsseldorf) wurde eine erfolgreiche Übernahmelösung gefunden, die allen Beteiligten zugute kommt.

Das Ergebnis: Krömker ist noch zwei Jahre als Geschäftsführer mit an Bord und ermöglicht damit eine einwandfreie Übergabe. Die langfristig orientierten Investoren garantieren, dass das Unternehmen und die Arbeitsplätze am jetzigen Standort Schaumburg erhalten bleiben. Damit ist ein wichtiges Anliegen von Krömker in Erfüllung gegangen: „Die Arbeitsplätze meiner Mitarbeiter sind sicher. Sie waren immer mein größtes Kapital.“



DER INFOKASTEN

Uwe Theis

Leiter Firmenkundenberatung der
Volksbank in Schaumburg
Marktplatz 1 • 31675 Bückeburg
Telefon (0 57 22) 2 04 - 30 42
Fax (0 57 22) 2 04 - 31 77
u.theis@vb-is.de • www.vb-is.de

„Ich sagte mir: Du schaffst das“

Hanife Bulut hält den „Lady's Fitness Beauty Gesundheit“ auf Erfolgskurs

Der Laden läuft – nach wie vor: Rückenfit und Hantel-Workout, Yoga, Pilates, Kurse und Einzeltraining, Reha-Sport, Tiefenwärme, Sauna und auch eine neue Sonnenbank, die nicht nur bräunt, sondern der Hautalterung entgegenwirkt. Das Angebot wächst.

Seit mehr als 20 Jahren ist das Fitness- und Wellness-Studio „Lady's Fitness Beauty Gesundheit“ in Stadthagen am Start. Vor zwei Jahren hat der Inhaberwechsel nahtlos geklappt.

„Es ist für mich optimal gelaufen“, sagt Kauffrau Hanife Bulut. Die 34-jährige ehemalige Mitarbeiterin ist jetzt Geschäftsführerin, Ehemann Achmet Bulut (40) Inhaber des Studios. Das Ehepaar hat den Betrieb von Geschäftsführerin Anja Häselhoff gekauft. Eine sechsstellige Summe mussten Buluts dafür aufbringen und haben außerdem kräftig in eine Renovierung investiert.

Der Schritt in die Selbstständigkeit war gut überlegt. Allen finanziellen Abwägungen voran stand laut Achmet Bulut das unbedingte Engagement seiner Frau für das Studio, als sie dort noch



Fitness-Training bleibt neben Wellness-Angeboten ein Schwerpunkt im „Lady's“.

Angestellte war: „Sie hat sich so einge- arbeitet, als sei es der eigene Betrieb.“

Als Häselhoff sich 2011 aus dem Betrieb zurückziehen wollte, rückte Hanife Bulut schnell als Übernahmekandidatin ins Blickfeld. Die Entscheidung fiel binnen weniger Wochen. „Angst hatte ich schon“, gesteht sie. „Aber ich sagte mir: Du schaffst das.“

Sehr wichtig für ihre Entscheidung sei das Vertrauen in das Mitarbeiterteam gewesen, betont die Geschäftsführerin. Hinzu kamen Mut, unbedingte Freude an der Arbeit und die Rückendeckung vom Ehemann. Der gelernte Großhandelskaufmann sieht die Übernahme gut fundamentiert: „In diesem Alter ist man mutig und vernünftig.“

Letzteres hat das Ehepaar sehr beherrsigt. Schließlich galt es, sowohl Verantwortung für Mitarbeiter zu übernehmen als auch die eigene Existenz zu sichern. Buluts haben die Betriebsübernahme gut vorbereitet, sehr viel gelesen, Seminare und Messen besucht, sich bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises informiert und einen Unternehmensberater engagiert, der alle Schritte mitgegangen ist – auch bei Verhandlungen mit der Bank.

Mit der Unterstützung von Volker Schröder (Porta Personal Coaching) sind

Buluts sehr zufrieden. Sehr wichtig für die jetzige Geschäftsführerin war und ist eine weitere Hilfe: Häselhoff ist nach wie vor „im Hintergrund erreichbar“.

Hanife Bulut betreibt das „Lady's“ mit vier festen Mitarbeiterinnen, acht Aus- hilfen und vier Freiberuflerinnen. Ihr liegt daran, Frauen einen Arbeitsplatz zu bieten – insbesondere, wenn diese Kinder zu versorgen haben. Bulut ist selbst Mutter von zwei Kindern (elf und zehn Jahre) und hatte nach der Elternzeit stundenweise in der Kinderbetreuung des Studios gearbeitet, bevor sie nach und nach die Arbeitszeit ausweitete. Jetzt ist sie Geschäftsführerin.

„Das nennt man Aufstieg, nicht wahr?“ lacht sie. Dabei blitzt ganz und gar kein Karrieredenken aus ihren Augen. Das Studio ist nicht nur Arbeitsplatz. „Ich fühle mich hier zu Hause.“

Buluts haben das Studio inzwischen weiterentwickelt. Neben dem sportlichen Aspekt geht es jetzt auch um Wellness. Zudem wird ein ganzheitliches Gesundheitsbewusstsein vermittelt. Dazu zählt unter anderem eine ausgewogene Ernährung. Eine Salatbar ist bereits installiert. Demnächst können sich die Besucherinnen über Ernährungstipps freuen. Und ein Bistrobe- reich ist in Planung.



DER INFOKASTEN

Hanife und Achmet Bulut

Geschäftsführerin und Inhaber
Lady's Fitness Beauty Gesundheit

Am Bahnhof 13
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 9 16 64

mail@ladys-club.de
www.ladys-club.de

Fließende Übernahme statt abrupter Wechsel

Helmut Beckmann Elektro GmbH kombiniert Vertrieb und Handwerk



Die Verkaufsräume der Helmut Beckmann Elektro GmbH an der Rintelner Seetorstraße.

Handels- und zugleich Handwerksunternehmen: Das ist die Helmut Beckmann Elektro GmbH in Rinteln. Der Familienbetrieb in dritter Generation wurde 1950 gegründet. Einen weiteren Standort gibt es in Stadthagen: Dort wurde vor zwei Jahren die Firma Elektro Bradtmöller übernommen. Derzeit zählt das Unternehmen 18 Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende in den Berufen Elektriker und Einzelhandelskaufmann.

Die Verkaufssparte deckt einen weiten Bereich ab. Nahezu alles, was im Haus benötigt wird und einen Stecker hat, findet sich auf den weiträumigen Verkaufsflächen. Die sogenannte „weiße Ware“ – also Kühlschränke, Spül- und Waschmaschinen – gehört ebenso dazu wie ein umfangreiches Kleingerätesortiment und Unterhaltungselektronik.

Der handwerkliche Bereich umfasst weitaus mehr als die „übliche“ Elektrotechnik. Telekommunikation, Energie-Gebäudetechnik und Heimvernetzung sind nur einige Oberbegriffe. Die Rintelner Experten installieren Telefonanlagen, Rauchmelder, Video-Überwachungssysteme, Internetnetzwerke, Alarmanlagen und vieles mehr.

Angesichts der Konkurrenz durch Internethandel und Discounter baut die alteingesessene Firma auf ihre Tradition: nämlich der Verknüpfung von Vertrieb und technischer Dienstleistung. „Wir verkaufen nicht nur, sondern lie-

fern, schließen an und übernehmen die Wartung“, sagt der kaufmännische Geschäftsführer Stefan Brendel. „Die Verbindung von Handwerk und Verkauf ist unsere Stärke.“ Auch gewerblichen und industriellen Kunden stehen die Monteure mit Rat und Tat zur Seite.

Ein vielversprechendes Geschäftsfeld ist laut Brendel die moderne Heimvernetzung. So sei es beispielsweise inzwischen möglich, mit Smartphone, Tablet oder Fernseher die Heizungssteuerung zu bedienen. Zieht ein Sturm auf, genügt ein Befehl via Handy, um die Markisen automatisch einfahren zu lassen.

Programmierte Waschmaschinen schalten sich zudem nachts ein, wenn der Stromtarif günstig ist. Per Computer lassen sich aus der Ferne auch Licht, Rauchmelder und Alarmanlage steuern. „Die Grundtechnologie gibt es bereits seit den achtziger Jahren“, so Brendel. „Aber durch das Smartphone wird die Technik noch viel interessanter und umsetzbarer.“

Als Enkel des Firmengründers ist der Diplom-Kaufmann quasi in dem Familiengeschäft groß geworden. Sein Vater Ernst Brendel fungiert als technischer Geschäftsführer und zieht sich allmählich in die Altersteilzeit zurück.

„Es macht keinen Sinn, eine Firma von einem Tag auf den anderen zu übergeben“, sagt Stefan Brendel. „Dafür ist der Betrieb zu sensibel“, meint der Enkel

des Unternehmensgründers, der seit 2007 Teil der Geschäftsführung ist. Die Betriebsnachfolge müsse stattdessen langsam und fließend vonstatten gehen, sind sich Vater und Sohn einig.

Veränderungen und Innovationen wurden und werden im Hause Beckmann behutsam eingeführt. Bereits beim Wechsel von der ersten zur zweiten Generation sei die Form einer GmbH gewählt worden, weil es bei dieser Gesellschaftsform einfacher sei, solche Übergänge vernünftig zu gestalten.



DER INFOKASTEN

Stefan Brendel

Geschäftsführer Helmut Beckmann Elektro GmbH

Seetorstraße 4
31737 Rinteln

Telefon (0 57 51) 26 61

stefan.brendel@elektrobeckmann.de

Vom Mitarbeiter zum Chef

Stefan Brackhage hat im Frühjahr 2012 die Bio-Vollkornbäckerei Wilke übernommen

Fünf Seiten im A4-Format besiegelten im Frühjahr 2012 das Ende einer Ära und den Beginn einer neuen – und sorgten zudem dafür, dass ein 22 Jahre altes und florierendes Unternehmen nahtlos fortgeführt wird. Karl Wilke verkaufte im vergangenen Frühjahr seine in Niedernwöhren ansässige Bio-Vollkornbäckerei an Stefan Brackhage. Dieser hatte bereits bei seinem Vorgänger die Ausbildung absolviert und bis dahin 18 Jahre lang dort gearbeitet.

Der 34-Jährige aus Wölpinghausen hatte schon 2009 den Entschluss gefasst, sich eines Tages im Bäckerhandwerk selbstständig zu machen, 2010 folgte der erforderliche und erfolgreiche Besuch der Meisterschule. Mit seinem ehemaligen Chef wurde er sich dann „ziemlich schnell einig“, erinnert sich Brackhage. „Und wir waren beide der Ansicht, dass dies für den Betrieb und unsere zehn Mitarbeiter die beste Lösung ist“, sagt der Neu-Inhaber.

Zuvor habe ihm Wilke selbstverständlich die Betriebsergebnisse der vergangenen Jahre gezeigt. „Insofern wussten wir, wo-



Stephanie Brackhage unterstützt ihren Ehemann nach besten Kräften – unter anderem als Fachverkäuferin im Niedernwöhrener Ladengeschäft.

rauf wir uns einlassen“, betont Brackhage, der ausdrücklich seine Ehefrau Stephanie einschließt. „Denn ohne Familienrückhalt geht's nicht.“

Ohne die üblichen Formalitäten allerdings auch nicht, schildert der Bäckermeister. „Wir mussten einen Businessplan erstellen, haben mit der Sparkasse Schaumburg die Kreditformalitäten festgezurr, eine Begehung mit dem Gewerbeaufsichtsamt gemacht und das Vorhaben auch mit unserem Steuerberater besprochen.“

Von allen Seiten habe es hilfreiche Tipps und Anregungen gegeben, freut sich Brackhage über die vielfältige Unterstützung seiner Existenzgründung. „Wenn an irgendeiner Stelle Fragen oder Probleme auftauchten, wurde uns von allen beteiligten Stellen sofort geholfen.“

Als letztes Mosaiksteinchen des Betriebsübergangs kam dann die Handwerkskammer ins Spiel. „Die hat den Firmenwert des Unternehmens ermittelt.“ Da die Vorstellungen von ihm und seinem ehemaligen Chef bereits zuvor nicht weit auseinander und der Vorschlag der Handwerkskammer genau dazwischen lag, „hat auch das ganz einfach gepasst“, so der 34-Jährige.

Alle wichtigen Angaben fanden sich schließlich auf dem fünfseitigen Vertragswerk wieder, das Wilke und Brackhage

Anfang 2012 im besten Einvernehmen unterzeichneten. „Am umfangreichsten war dabei die Inventarliste“, erinnert sich der Neu-Inhaber schmunzelnd.

Zugleich hat er von seinem Vorgänger auch das über 22 Jahre gewachsene Grundkonzept übernommen. „Wir haben bis zu 40 Sorten Bio-Vollkornbrot und 15 Sorten Bio-Vollkornbrötchen im Repertoire.“ Gebacken wird ausschließlich mit Bio-Vollkornschrot nach eigenen Rezepten. „Das bekannte Sortiment führen wir selbstverständlich fort“, betont Brackhage. „Aber wir probieren auch immer wieder Neues aus.“

Davon können sich die Kunden nicht nur im an die Backstube angrenzenden Ladengeschäft in Niedernwöhren überzeugen, sondern auch in zahlreichen Bio- und Naturkostläden im gesamten Schaumburger Land und angrenzenden Regionen. Hinzu kommen diverse Wochenmärkte, auf denen die beiden Verkaufswagen der Bäckerei anzutreffen sind.

Ein gutes Jahr nach seinem Start als Unternehmer zieht Brackhage zufrieden Bilanz. „Es läuft so, wie wir uns das vorgestellt haben.“ Eine gänzlich unerwartete Herausforderung tauchte aber doch auf. „Die Umstellung vom Mitarbeiter zum Chef war schon recht groß“, schildert der Bäckermeister. „Das gilt sowohl für die Kollegen als auch für einen selbst.“



DER INFOKASTEN

Stefan Brackhage

Inhaber Bio-Vollkornbäckerei Wilke

Hauptstraße 26
31712 Niedernwöhren

Telefon (0 57 21) 7 29 05

info@bio-vollkornbaeckerei.de
www.bio-vollkornbaeckerei.de

Richtig intelligent Werbung inszenieren

riwi beschriftet nahezu jeden Untergrund / Neue Online-Schnittstelle eingeführt



Mit moderner Technologie bedruckt riwi eine Vielzahl von Materialien.

Seit 50 Jahren beliefert riwi Unternehmen aus den Bereichen Werbetechnik, Messe- und Ladenbau sowie Endkunden aus Industrie und Handel mit Beschriftungssystemen für intelligente Werbung. Die seit 1988 am Ziegeleiweg in Bückeburg beherrschte Firma bietet ihren Kunden einen umfangreichen Service.

Dazu gehört eine kompetente Beratung von der Projektierung bis zur Fertigstellung, um die Kunden in die Verwirklichung ihrer Ideen einzubeziehen. Von der Prüfung der Daten über den Druck bis hin zur Konfektion garantiert riwi hochwertige Produkte mit einprägsamer Wirkung, damit die Werbung einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

Zum Sortiment gehören Displays, Großbannertechnik und Aluminium-Rahmensysteme für den Innen- und Außeneinsatz. Digitaldrucke sind auf Platten, Netzen, Textilien, Folien, Papieren, Platten und vielem mehr möglich. Computer-geschnittene Fertigschriften und Logos, 3D-Beschriftungen zum Beispiel aus Acryl, Edelstahl und Kupfer sowie selbstklebende Einzelbuchstaben und komplette Autobeklebung runden das Programm ab.

Des Weiteren sorgt riwi für kurze Lieferzeiten und eine reibungslose Logistik. Um Geld und Zeit zu sparen, erfolgt der Versand auf Wunsch direkt an die Kun-

den. Auch die Lieferung von fertig montierten Werbesystemen ist möglich.

Im April 2013 hat das Unternehmen sein Angebot um eine Online-Schnittstelle erweitert. Seitdem können Kunden ihre Bestellungen rund um die Uhr im Internet tätigen. „Wir wollen unsere Vertriebsaktivitäten erweitern“, sagt Geschäftsführer Klaus Friedrich Grubert. „Wir wollen für unsere Kunden aus Industrie und Handel, Werbeagenturen sowie Werbetechnik ein kompetenter Partner sein.“

Die Internet-Plattform hat nach Angaben des Geschäftsführers den Sinn, dass Aufträge in dem zeitkritischen Geschäft der Werbung einerseits Zeit sparend platziert werden können. Zum anderen können die Druckdaten zu den Aufträgen im Webshop schnell, sicher und zu jeder Zeit übermittelt werden.

riwi will für seinen bundesweiten Kundenstamm in diesem Sommer in moderne Drucktechnologie investieren. Eine großformatige und hochauflösende Digitaldruckmaschine mit neuer Technik soll dafür sorgen, dass das Unternehmen für die Zukunft bestens aufgestellt ist.

„Im Verlaufe von mehr als fünf Jahrzehnten hat sich riwi vom Hersteller selbstklebender Beschriftungen in einen Hersteller und Dienstleister in den Bereichen Digitaldruck, Beschriftung und Display gewandelt“, erklärt Grubert.

Er ist als Gesellschafter seit zwei Jahren Geschäftsführer des familiengeführten Unternehmens.

Nach der Übernahme der Geschäftsführung ist nun die Phase erreicht, in der er Ideen und Strategien für die Zukunft umsetzt. Mit der Einführung des Web-Shops und der Beschaffung neuer Technik sind bereits eindeutige Zeichen mit Blick in die Zukunft gesetzt.



DER INFOKASTEN

Klaus Friedrich Grubert

Geschäftsführer riwi Buchstaben GmbH & Co. Dieter Prange KG

Ziegeleiweg 2

31675 Bückeburg

Telefon (0 57 22) 28 06 - 0

Fax (0 57 22) 28 06 - 33

info@riwi.de • www.riwi.de

Große Freude über Förderzuschuss

Jungunternehmerin aus Lauenau erhält Geld aus dem Programm „Pro Invest“



Christine Sender (4. von rechts) und ihr Team von „Josela fit“ freuen sich über die Bewilligung des Zuschusses. Die gute Nachricht überbrachte Wirtschaftsförderin Anja Gewalt (vorne) am Tag der Eröffnung des Fitness- und Gesundheits-Studios.

Der Landkreis Schaumburg vergibt in der aktuellen EU-Förderperiode (2007 bis 2013) Zuschüsse zur Steigerung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und der Beschäftigung. Die Finanzhilfen sollen dazu beitragen, dauerhafte Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Sie stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie kommunalen Mitteln des Landkreises.

Christine Sender, Inhaberin des Fitness- und Gesundheits-Studios „Josela fit“ (Lauenau), hatte für die Errichtung ihres Studios im vergangenen Jahr einen Antrag auf einen Zuschuss aus dem Investitionsförderungsprogramm gestellt. Die Entscheidung darüber fiel fast zeitgleich mit der Bekanntgabe des Eröffnungstermins des Studios. Deshalb war es Anja Gewalt, Wirtschaftsförderin des Landkreises Schaumburg, eine besondere Freude, den entsprechenden Bewilligungsbescheid während der Eröffnungsfeier persönlich an Sender zu überreichen.

Dabei betonte Gewalt, dass die Errichtung eines Fitness-Studios nach Physiotherapie-Gesichtspunkten den Kriterien

und Schwerpunktzielsetzungen der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus im Bereich Gesundheit ausdrücklich entsprechen und das Projekt daher uneingeschränkt förderungswürdig sei.

In diesem Zusammenhang weist die Wirtschaftsförderin des Landkreises Schaumburg noch einmal darauf hin, dass Zuschüsse aus dem von 2007 bis 2013 begrenzten Investitionsförderungsprogramm Pro Invest nur noch bis Ende dieses Jahres bewilligt werden dürfen. „Auch im nunmehr letzten Jahr der Bewilligung steht noch Geld für Zuschüsse zur Verfügung“, betont Gewalt. „Sollten Sie für Ihr Unternehmen Investitionen planen, scheuen Sie sich nicht, die Wirtschaftsförderung des Landkreises anzusprechen.“

Weitere Auskünfte zu „Pro Invest“ gibt es direkt bei Anja Gewalt vom Amt für Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg (Jahnstraße 20 / 31655 Stadthagen). Zu erreichen ist sie telefonisch unter der Nummer (0 57 21) 703-353 sowie per Mail an wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de.

Die Uhr tickt

Abgabefrist für Innovationspreis bis zum 30. August verlängert

Schaumburger Unternehmen, die in jüngster Vergangenheit innovative Produkte oder Dienstleistungen entwickelt haben oder dies in naher Zukunft planen, müssen sich beeilen: Die Bewerbungsfrist für den Innovationspreis Schaumburg ist noch einmal verlängert worden, läuft jedoch am 30. August endgültig ab.

Der mit 6000 Euro dotierte Preis des Landkreises Schaumburg wird seit 1993 im Zwei-Jahresrhythmus ausgeschrieben. 2011 ging er an vier Unternehmen: Den 1. Preis gewann die Firma Borneemann aus Obernkirchen, der 2. Preis ging an die Knoche Maschinenbau aus Bad Nenndorf und der dritte Preis an die Firma Heye International aus Obernkirchen. Einen Sonderpreis für eine innovative Existenzgründung erhielt die Firma M+M Sandstrahl- und Farbtechnik aus Rinteln.

Teilnehmen können nicht nur Unternehmen aus dem Schaumburger Land, die neue Produkte oder Dienstleistungen auf den Markt gebracht haben, sondern auch Firmen, die Verbesserungen bei Arbeitsprozessen oder im Umweltschutz eingeführt haben. Überreicht wird der Preis aller Voraussicht nach vom niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies im Rahmen eines Wirtschaftforums während der Gründerwoche in Schaumburg im November 2013. Der Jury gehören neben Landrat Jörg Farr der Geschäftsführer der TEWISS GmbH (Nachfolgerin der PZH Produktionstechnisches Zentrum GmbH), Leif-Erik Lorenzen, sowie die ehemalige Kreistagsabgeordnete Brigitte Bödeker und Martin Wrede (IHK-Geschäftsstelle Stadthagen) an.

Bewerbungen sind zu richten an: Landkreis Schaumburg, Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen. Interessierte Unternehmen können die Ausschreibungsunterlagen bei Anja Gewalt vom Amt für Wirtschaftsförderung des Landkreises anfordern: Telefon (05721) 703-353.

Durchstarten mit der Offenen Hochschule

Informationstage für beruflich Qualifizierte mit und ohne formale Hochschulzugangsberechtigung

Erstqualifikationen reichen aufgrund des schnellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels immer weniger für die Dauer eines Berufslebens aus. Individuelle Zukunfts-Chancen sind immer stärker davon abhängig, wie Hochschulen, Bildungsträger und die Wirtschaft auf neue Herausforderungen reagieren. Häufig müssen neue Rahmenbedingungen – wie die Offene Hochschule – geschaffen werden, die eine permanente und qualitativ hochwertige Weiterbildung ermöglichen.

Mit der Offenen Hochschule wird die Hochschulzugangsberechtigung für beruflich Qualifizierte deutlich erleichtert: Nicht nur Meister und Techniker können gegebenenfalls an einer Hochschule studieren, sondern auch beruflich Qualifizierte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und einer dreijährigen Berufstätigkeit. Beruflich erworbene Qualifikationen werden im Einzelfall auf zu erbringende Studienleistungen angerechnet.

Unter dem Motto „Durchstarten mit der Offenen Hochschule“ bietet die VHS Schaumburg

am 26. und 27. Juli in Rinteln erstmals Informationstage für beruflich Qualifizierte mit und ohne formale Hochschulzugangsberechtigung an.

Am Freitag informieren die Hochschule Weserbergland (Hameln), die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (Hildesheim), die Leibniz-Universität (Hannover), die Hochschule Ostwestfalen-Lippe (Lemgo), die Universität Bielefeld und die FH Bielefeld über Studienvoraussetzungen und unterschiedliche Studienmodelle. Am Samstag wird in einem Seminar ein erster Einblick in wissenschaftliche Arbeitsmethoden gegeben. In der zweiten Veranstaltung des Tages geht es um das Selbst- und Zeitmanagement.

Dieses Projekt wird unterstützt von der IHK Hannover (Geschäftsstelle Stadthagen), der Kreishandwerkerschaft Schaumburg, dem Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland und der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro. Anmeldungen sind bis zum 18. Juli bei der VHS Rinteln möglich: Telefon (05751) 890215.

Regionale Veranstaltungen

Stammtisch der EFAS - Unternehmen in Schaumburg

jeden 3. Mittwoch im Monat / 20 Uhr

Veranstaltungsort: wechselnd

Existenzgründungsberatung im Handwerk

jeden Mittwoch um 9 Uhr

Stadthagen, Haus des Handwerks, Bahnhofstraße 23

Orientierungsvortrag für Existenzgründer/-innen

16.08., 13.09., 18.10., 15.11./9.00 - 12.00 Uhr

Kreishaus des Landkreises Schaumburg,

Jahnstr.20, 31655 Stadthagen

Gründerwoche in Schaumburg

18. - 24.11.

Einzeltermine und Veranstaltungsorte werden

in der Presse bekannt gegeben

NBank Beratungssprechtag in Stadthagen

21.08., 20.11. jeweils ab 09.30 Uhr nach Terminabsprache

Stadthagen, Ort wird in der Presse bekanntgegeben

Buchführung I (IKR)

Mo+Mi, 02.09. - 02.10., 10 Abende, 18.00 - 21.15 Uhr

VHS Stadthagen, Jahnstr. 21 a, 31655 Stadthagen

Betriebliches Steuerrecht

Mo + Mi. 02.09. - 16.10., 14 Abende, 18 - 21.15 Uhr

VHS Schaumburg, Jahnstr. 21 a, Stadthagen

Professionelle Büroassistent

(In Kooperation mit der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft)

Mo + Mi. 16.09. - 24.09., 4 Abende, 18 - 21.15 Uhr

VHS Schaumburg, Jahnstr. 21 a, Stadthagen

IFA Production Training

Do., 24.10. von 9 - 17 Uhr und Fr., 25.10. von 9 - 15 Uhr

PZH/TEWISS GmbH, An der Universität 2, Garbsen

Projektmanagement

Do., 31.10. von 17.30 - 20 Uhr und Fr., 01.11. von 9 - 16 Uhr

VHS Schaumburg, Jahnstr. 21 a, Stadthagen

Materialeffizienz im Unternehmen

Do., 07.11. von 18 - 20.30 Uhr

VHS Schaumburg, Jahnstr. 21 a, Stadthagen

Design Thinking

Do., 14.11. von 16 - 20 Uhr und Fr., 15.11. von 9 - 16.30 Uhr

VHS Schaumburg, Jahnstr. 21 a, Stadthagen

Überregionale Veranstaltungen

Sommeruni Rinteln

(Hochschulorientierungswoche im Weserbergland)

20.07. - 26.07. • Rinteln

ABI Zukunft Osnabrück - Rekrutierungsmesse

30.08. • Osnabrück, Ursulaschule

Ideen Expo Hannover 2013

24.08. - 01.09. • Hannover, Messegelände

EMO Hannover 2013 - Die Welt der Metallbearbeitung

16.09. - 21.09. • Hannover, Messegelände



printensiv.de
DRUCKEREI • PRINTMANAGEMENT • WERBETECHNIK

Ihr Full-Service-Druckpartner in Hagenburg und Bad Münster

- OFFSETDRUCK & DIGITALDRUCK
- DRUCKMANAGEMENT
- LETTERSHOP
- WERBETECHNIK

www.printensiv.de

BRANCHENVERZEICHNIS

>BAUMARKT

**hagebauzentrum
ALTENBURG**

Dülwaldstraße 4 · 31655 Stadthagen
Baustoffhandel: Tel. (0 57 21) 70 43 00
hagebaumarkt: Tel. (0 57 21) 70 41 00

>COACHING

Coachingprogramm
für mehr persönlichen und
unternehmerischen Erfolg !

www.wsm-consulting.de

"Sag JA zu
Dir!"[©]

Kostenfreie
Information anfordern.

W S M - Wolfgang Schnelle Managementberatung

>HYDRAULIK

**GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH**

Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.

31688 Nienstadt · Schnatwinkel 13
Telefon: 0 57 21 / 830 03- 0
www.gaedecke-hydraulik.de

>BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH

Fenster · Rollläden
Markisen · Wintergärten

Am Breiten Graben 21
Hagenburg · 0 50 33 / 70 11

>ERD- UND ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
Dirk Hartmann · Erd- und Rohrleitungsbau
Kleefeld 3
31688 Nienstadt
Tel. 05721 / 7 90 11
Fax 05721 / 7 29 31
Mobil 0170 / 325 76 50
info@hartmann-rohrbau.de

>KREISHANDWERKERSCHAFT



www.schaumburg-handwerk.de

>BAUGESCHÄFT

**Garten- und Landschaftsbau
Tiefbau - Betonwerk
Baustoffhandel**



Gallweg 55
31715 Meerbeck
Telefon 057 21 / 5223

>ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GmbH



Ostweg 4 · 31749 Auetal-Rehren
Tel. (0 57 52) 3 13 · Fax 18 06 71

> KUR UND TOURISMUS


Bad
Nenndorf
www.badnenndorf.de

Kur Tourismus
Gesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
Telefon (0 57 23) 74 85 60

>BERATUNG



**Gewinn -
Verbesserung
mit
Fördermöglichkeiten !**

www.mehr-rendite-im-handwerk.de

Kostenfreie Information anfordern.
W S M - Wolfgang Schnelle Managementberatung

>GEBÄUDEREINIGUNG

EWERT GmbH
Gebäudereinigung - Meisterbetrieb



Kohlenweg 36
31693 Hesse
Telefon (0 57 22) 91 65 00

>MIETSERVICE

MBN
Lars Hoppe GmbH

Am Georgschacht 6a · Stadthagen · 05721/4021-0
www.mbn-baumaschinenwelt.de
www.mbn-modulwelt.de

Verkauf · Vermietung · Service

> BERUFSKLEIDUNG

Ihr Partner in Schaumburg

**IHR SPEZIALIST FÜR
BERUFSKLEIDUNG**

MAUGER
DAS SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED

Bahnhofstraße 47 · 31698 Lindhorst
Tel. 0 57 25 - 70 85 39 · Fax 0 57 25 - 70 85 72
www.berufsbekleidungshaus.de

>HEIZUNG/SANITÄR

Der Handwerker in Ihrer Nähe

Sanitär · Heizung

BODE
Gas · Bauklempnerei
MEISTERBETRIEB · KUNDENSERVICE

Hauptstraße 10 · 31552 Apeln
Tel. (0 50 43) 24 10 · Fax (0 05 43) 17 78

>PFLANZENHOF

Pflanzenhof-
Stadthagen



Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

BRANCHENVERZEICHNIS

>REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934

 Inh. F. Richter
 Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
 Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 2036
 31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

>STEUERBERATER

Diplom-Ökonom
Eckehard Lemke
 Steuerberater
 Ost-Contrescarpe 5 · 31737 Rinteln
 Telefon: (0 57 51) 44 3 44
www.steuerbuero-lemke.de

>STEUERBERATER

STEUERBERATER
 Steuerberatung
 Wirtschaftsberatung
 Landwirtschaftliche Buchstelle
Bock Schumacher Kollegen
 Bussardweg 2a
 31655 Stadthagen
 Tel. 0 57 21-97 02-0

>STEUERBERATER

Bahe & Partner GbR
 Steuerberatungsgesellschaft
 Helmut Bahe Berthold Bolsewig
 – Steuerberater –
 Kramerstr. 8 · 31542 Bad Nenndorf
 Telefon: 0 57 23 - 94 03-0 · Telefax: 0 57 23 - 94 03-24
stb.bahe-partner@datevnet.de · www.bahe-partner.de

>WERBEAGENTUR

 **IMS**
 INTERNET · MARKETING · SERVICES
 Websites · APPs · Social-Media
<http://www.ims.de> · info@ims.de

aws
 I Abfallwirtschaft Schaumburg

www.aws-shg.de



**WIR SETZEN UNS EIN.
 FÜR DIE UMWELT UND FÜR SIE.**

I Für heute. Für morgen. Für Sie.

Wegweiser durch den Landkreis

Ansprechpartnerinnen und -partner

Landkreis Schaumburg-Wirtschaftsförderung

Stefan Tegeler, Wirtschaftsförderer

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de, www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg-Wirtschaftsförderung

Anja Gewalt, Wirtschaftsförderin / Existenzgründungsberaterin

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de, www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle

Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/97200, Fax 05721/72967
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Kai Harting, 1. Vorsitzender

Kreuzbreite 23, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/3013
www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer

Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer

Erichstr. 4, 31785 Hameln

Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende

Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/289626
info@efas-ev.de, www.efas-ev.de

Akzente Förderverein e.V.

Kirstin von Blomberg, Ansprechpartnerin

Im Gallenort 20, 31737 Rinteln

Telefon 05751/957275
info@akzente-ev.de
www.akzente-dienstleistung.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer

Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703800, Fax 05721/7038111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin

Dauestr. 1a, 31737 Rinteln

Telefon 05751/9655-0
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin

Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/933-4
www.arbeitsagentur.de

Unternehmerfrauen im Handwerk c/o Autohaus Hille

Waltraud Hille, 1. Vorsitzende

Habichhorster Str. 24-26, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/7 60 41 und -42, Fax 8 18 26

Tewiss GmbH

Manfred Schweer, Technologiemanagement

An der Universität 2, 30823 Garbsen

Telefon 0511/762-19769, Fax 0511/762-18037
schweer@tewiss.uni-hannover.de,
www.tewiss.uni-hannover.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG

Kristin von Blomberg, Projektleiterin

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 0157/780 11845
k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.weserberglandAG.de

Anne-Brit Gäbel, Projektleiterin

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 0157/780 11843
www.weserberglandAG.de

Weserbergland AG

Hans-Ulrich Born, Vorstand

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 05151/5851002
info@WeserberglandAG.de, www.WeserberglandAG.de

Städte und Gemeinden

Stadt Bückeburg

Bettina Remmert, Wirtschaftsförderin

Marktplatz 2 - 4, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
bremmert@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer

Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister

Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen

Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Andreas Wendt, Wirtschaftsförderer

Klosterstr. 19, 31737 Rinteln

Telefon 05751/403-142, Fax 05751/403-248
a.wendt@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Thomas Priemer, Bürgermeister
 Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
 Telefon 05752/18110
 tpriemer@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
 Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
 Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
 schoenemann@sg-eilsen.de,
 www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister
 Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
 Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
 info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Bernd Reese, Samtgemeindebürgermeister
 Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
 Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
 bernd.reese@bad-nenndorf.de,
 www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
 Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
 Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
 busse@sg-niedernwoehren.de,
 www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Dietmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
 Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
 Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
 nienstaedt@teleos-web.de

Samtgemeinde Rodenberg

Uwe Heilmann, Samtgemeindebürgermeister
 Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
 Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
 u.heilmann@rodenberg.de, www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
 Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
 Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
 j.wedemeier@hagenburg.de, www.sachsenhagen.de

Gewerbevereine**Auetaler Gewerbeverein e.V.**

Ernst Kastning, 1. Vorsitzender
 Reihe 21, 31749 Auetal-Rolfshagen
 Telefon 05753/4667

Bückeburger Stadtmarketing

Alexander Perl, 1. Vorsitzender
 Schlossplatz 1, 31675 Bückeburg
 Telefon 05722/5039 / 909182
 info@bueckeburger-stadtmarketing.de,
 www.bueckeburger-stadtmarketing.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Andre Treichel, 1. Vorsitzender
 Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
 Telefon 05725/708346
 hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

**Verein für Wirtschaftsförderung
Obernkirchen e.V.**

Joachim Gotthardt, 1. Vorsitzender
 Markt 3, 31683 Obernkirchen
 Telefon 05724/394332, Fax 394 330
 www.verein-fuer-wirtschaftsfoerderung-obernkir-
 chen.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Günther Klußmeyer, Geschäftsführer
 Marktplatz 7, 31737 Rinteln
 Telefon 05751/958255, Fax 05751/925834
 info@pro-rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
 Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
 Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
 info@guenters-weinhaus.de,
 www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Holger Schulz, 1. Vorsitzender
 Am Markt 12-16, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/982068
 stadtmarketing@stadthagen.de,
 www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Karsten Sucker, 1. Vorsitzender
 Im Grund 27, 31867 Lauenau
 Telefon 05043/7921
 karstensucker@aol.com,
 www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Friedrich Unnold, 1. Vorsitzender
 Alter Schützenplatz 13, 31553 Sachsenhagen
 Telefon 05725/4543
 www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
 Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
 Telefon 05033/939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Uwe Auel, 1. Vorsitzender
 c/o Falken-Apotheke,
 Falkenweg 1, 31712 Niedernwöhren
 Telefon 05721/2684, Fax 05721/3928
 info@hgv-sg-niedernwoehren.de,
 www.hgv-sg-niedernwoehren.de

Tourismusmarketing**Schaumburger Land Tourismusmarketing
e.V.**

Olaf Boegner, Geschäftsführer
 Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
 Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
 info@schaumburgerland-tourismus.de
 www.schaumburgerland-tourismus.de

**Kur- und Tourismusgesellschaft
Staatsbad Nenndorf mbH**

Silke Busche, Geschäftsführerin
 Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
 Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
 KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Arbeitnehmervertreter**Industriegewerkschaft Metall**

Thorsten Gröger, Gewerkschaftssekretär
 Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
 stadthagen@igmetall.de, www.igmetall.de

**ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerk-
schaft e.V.**

Gisela Natzel, Gewerkschaftssekretärin
 Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
 gst.shg@verdi.de



Melden Sie sich jetzt an!



21. – 22. 9. | Stadthagen



2. Schaumburger Energiemesse

Zum zweiten Mal präsentieren sich Schaumburger Betriebe unter dem zukunftssträchtigen Energieaspekt und gestalten gemeinsam mit starken Partnern den Auftakt für ein Netzwerk an Energie-Experten. **Freier Eintritt. www.schaumburg-energie.de**

Informationen: Festfabrik | Am Markt 12–16 | Stadthagen | Tel. 0 57 21 98 20 69
www.schaumburg-energie.de | mareike.boedeker@festfabrik.com

